



Das Lebensministerium



Pillnitzer Kletterrosensichtung

Schriftenreihe der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft

Heft 8/2008

Freistaat  Sachsen

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft

**Sortensichtung bei Kletterrosen
mit den Schwerpunkten Blattgesundheit, Frosthärte und Blühverhalten**

Knut Strothmann, Marina Bolsdorf

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung und Problemstellung	1
2	Standortbedingungen	2
2.1	Klima/Luft.....	2
2.2	Boden	2
2.3	Grundwasser	3
3	Pflanzung und Pflege	3
3.1	Das Kletterrosensortiment	3
3.2	Die Sichtungsanlage.....	4
3.3	Pflanzung.....	4
3.4	Düngung	4
3.5	Wässern	4
3.6	Konkurrierende Gräser und Kräuter	5
3.7	Schnittmaßnahmen	5
4	Durchführung der Sichtung und Ergebnisse	6
4.1	Winterhärte	6
4.1.1	Feststellen der Winterhärte	7
4.1.2	Witterungsverlauf des Winters 2004/2005 und Ergebnisse	7
4.1.3	Witterungsverlauf des Winters 2005/2006 und Ergebnisse	8
4.1.4	Witterungsverlauf des Winters 2006/2007 und Ergebnisse	10
4.2	Widerstandsfähigkeit gegen Blattkrankheiten.....	13
4.2.1	Sternrußtau	13
4.2.2	Mehltau.....	15
4.2.3	Rosenblattfleckenkrankheit	16
4.2.4	Rosenrost	17
4.3	Die Sortenliste Blattgesundheit.....	17
4.4	Blühverhalten.....	19
4.4.1	Bonituren	19
4.4.2	Blühbeginn	19
4.4.3	Blütenfülle.....	19
4.4.4	Blühdauer und Blühverlauf	19
4.4.5	Selbstreinigung.....	20
4.5	Sortenblätter	20
5	Ausblick	20
6	Literatur.....	21
7	Anhang.....	22

1 Einleitung und Problemstellung

Die Rosenzüchtung in Deutschland erfuhr in den letzten 15 Jahren einen bahnbrechenden Prioritätswandel. Bei der Selektion wurde der Widerstandsfähigkeit gegenüber Blattkrankheiten ein weit-aus größeres Gewicht zugeordnet als in den 70er- und 80er-Jahren. Mit dieser Schwerpunktverschiebung ist der Wille verbunden, eine Reduzierung oder sogar einen Verzicht von Pflanzenschutzmitteln, insbesondere Fungiziden, herbeizuführen. Dies bezieht sich auf die Anzucht wie auch auf die anschließende Pflanzenverwendung. Es ist zu berücksichtigen, dass die Züchtung einer neuen Strauchrosensorte acht Jahre in Anspruch nimmt, bei Kletterrosen sind es sogar 10 bis 11 Jahre bis zur Markteinführung. Unter diesem Aspekt ist ein Zeitraum von 15 Jahren relativ kurz.

Je nach Rosengruppe werden zukünftig noch weitere neue Sorten zu erwarten sein. Bei den Kleinstrauchrosen ist der Prozess, eine Vielzahl von robusten Sorten auf dem Markt zu platzieren, sehr weit fortgeschritten. Bei den Großstrauchrosen sind große Erfolge zu erkennen. Auch im Kletterrosensortiment sind in den letzten 10 Jahren neue, sehr gesunde Sorten gezüchtet worden. Aber auch ältere Sorten, die um die Jahrhundertwende entstanden sind, erweisen sich als widerstandsfähig und sind für eine Verwendung in privaten und öffentlichen Grünanlagen attraktiv.

In bestimmten Höhenlagen und in kontinental geprägten Klimazonen von Deutschland hat die Frostresistenz oder auch Winterhärte der Rose eine besondere Bedeutung. Auf Grund seines kontinental beeinflussten Klimas ist dieser Aspekt auch für Sachsen zu berücksichtigen. Die Bedingungen auf dem Pillnitzer Versuchsfeld zeigen deutlich eine kontinentale Sommertrockenheit, Tiefsttemperaturen bis -25 °C und Spätfröste im März und im April.

Über eine sortenbezogene Sichtung im größeren Umfang unter diesen Standortbedingungen liegen in Deutschland keine Erfahrungen vor. Auch wenn die Ergebnisse unter den Standortbedingungen des Versuchsfeldes zu bewerten sind, stellen sie interessante Tendenzen für Sachsen dar. Weiterhin sind sie für deutschlandweite Vergleiche geeignet. Interessant sind ähnliche Standorte oder auch Vergleiche mit gemäßigten Klimaverhältnissen wie z. B. in der Rheinischen Tiefebene (Prüfgarten Baden-Baden) oder mit maritim beeinflussten Landesteilen von Deutschland. Neben der Blütenwirkung sind die Blattgesundheit und in Sachsen auch die Winterhärte die entscheidenden Auswahlkriterien für einen Kauf und für die Verwendung von Kletterrosen.

Mit der Pillnitzer Kletterrosensichtung von 2003 bis 2007 wurden in einem ersten Sichtungsdurchgang geeignete Sorten gefunden. Sie sind in Kapitel 4.3 in einer Liste zusammengefasst. Diese Sorten haben in Pillnitz eine gute Blattgesundheit gezeigt und waren ausreichend frosthart. Geringe Frosteinwirkungen wurden durch ein ausgeprägtes Regenerationsvermögen leicht kompensiert.

Auf der Grundlage von Bonituren wurden nachfolgende Kriterien besonders herausgearbeitet:

- Widerstandsfähigkeit gegenüber Sternrußtau, Echtem und Falschem Mehltau und anderen Blattkrankheiten
- Winterhärte
- Blüheigenschaften wie Blütenfülle, Blühdauer und Blühhäufigkeit, einschließlich Selbstreinigung und Fruchtbildung. Ihre Wuchsform wird beschrieben.

2 Standortbedingungen

2.1 Klima/Luft

Neben den Bodenverhältnissen und der Art der Pflege wird die Vitalität und das Wuchs- und Blühverhalten von Kletterrosen in ganz besonderem Maße von den regional- und lokalklimatischen Verhältnissen beeinflusst.

Der Dresdner Raum ist nach KÖPPEN (1936, in: HANDSCHACK 1993) dem warmgemäßigten, immerfeuchten, sommerwarmen Regenklima zuzuordnen. Es wird von ausgeglichenen klimatischen Verhältnissen und einem steten Wechsel zwischen feuchteren, maritimen und trockenen kontinentalen Phasen geprägt. Im Hochsommer und Hochwinter können auch längere kontinentale Perioden auftreten, die als trockene Hochdrucklagen in Erscheinung treten

Nach den **Winterhärtezonen** für Gehölze in Mitteleuropa (HEINZE und SCHREIBER 1984) liegt der Raum Dresden in der Winterhärtezone 7 a, gemeinsam mit westlichen Teilen des polnischen Staatsgebiets. Hier werden Temperaturen zwischen -17,7 °C und -15 °C angegeben. Als Vergleich liegt die Ukraine in der Winterhärtezone 5 mit Temperaturen bis -29 °C. Die Winterhärtezone 1 liegt unter -45 °C.

Mildere Verhältnisse liegen im Raum Hamburg vor. Hier wird die Winterhärtezone 8 a mit -12,2 °C bis -9 °C im Winter angegeben. Die Winterhärtezone 10 ist an der spanischen Nordküste einschließlich Mallorca zu finden, mit Temperaturen von -1 °C bis + 5 °C im Winter.

Der mittlere Jahresniederschlag erreicht in der Dresdner Elbtalweitung 648 mm pro Jahr. Als regional-klimatische Besonderheit tritt in den Wintermonaten häufig eine kalte Südost-Strömung entlang des Elbtales auf (Böhmischer Wind) (1). Spätfröste im März und April sind typisch für die Verhältnisse auf dem Versuchsfeld.

2.2 Boden

Bei dem Boden der Rosensichtungsflächen handelt es sich um einen Auenlehm (Parabraunerde), einen bindigen Boden. Die pH-Werte liegen zwischen 6 und 7. Die Bodenzahl des Versuchsfeldes liegt zwischen 40 bis 50. Auf Grund seiner Bindigkeit sorgt der Boden für eine gleichmäßige Wasserführung in den unteren Bodenschichten. In den Bereichen -10 bis -40 cm unter Geländeoberfläche wird die Feuchtigkeit gehalten. Trocknet er jedoch im Hochsommer aus, erreicht er eine feste bis harte Konsistenz. Dies wird durch den bei einer Fingerprobe deutlich spürbaren Schluffanteil

verursacht. Im erdfeuchten Zustand ist er gut zu bearbeiten. Bei Nässe ist im Rahmen einer maschinellen Bearbeitung und des Betretens Vorsicht geboten, um keine Verdichtung oder sogar eine Gefügeschädigung zu verursachen.

2.3 Grundwasser

Auf dem Versuchsfeld ist kein direkter Grundwassereinfluss im Bereich der Kletterrosen, der z. B. zu Vernässungen oder zu anderen negativen Erscheinungen für Rosen führen könnte, vorhanden.

3 Pflanzung und Pflege

Die Verfahrensweisen der Pflanzung und Pflege orientieren sich nicht an der behütenden Pflege eines Rosenliebhabers im Privatgarten. Es wird ein Standard realisiert, der auch in hochwertigen, öffentlichen und halböffentlichen Grünanlagen von Städten und Gemeinden bzw. Freianlagen von öffentlichen Gebäuden möglich ist. Eine fachgerechte Entwicklungs- und Unterhaltungspflege ist auch hier unbedingte Voraussetzung für die nachhaltige Entwicklung von Kletterrosen. Nur dann werden sie zu den Blütenwundern, die auf so einfache Weise Farbe in das städtebauliche Einerlei bringen.

3.1 Das Kletterrosensortiment

Das Kletterrosensortiment der Pillnitzer Sichtungsanlage wurde nach einem internen Auswahlprozess vom Referat Garten- und Landschaftsbau im Jahre 2002 zusammengestellt. Für die gesamte Anlage waren 80 Sorten vorgesehen. Von jeder Sorte wurden drei Pflanzen im Frühjahr 2003 gepflanzt.

Die Sorten sollten am Markt verfügbar sein, um nach den ersten Sichtungsergebnissen eine Rückkopplung zum sächsischen Pflanzenmarkt herzustellen. Sächsische Baumschulen, Pflanzenmärkte, Landschaftsbaubetriebe und Kommunen sollten Empfehlungen für Anbau, Verkauf und die Verwendung von Kletterrosen an die Hand bekommen.

Rosenzüchter und Produzenten wurden in die Auswahl mit einbezogen, indem die Sortenauswahl mit ihnen abgestimmt wurde. So konnten auch wenig bekannte Neuheiten mit aufgenommen werden. Vom Verein Deutscher Rosenfreunde e. V. kamen ebenfalls Sortenempfehlungen. So entstand ein breit gefächertes Sortiment. Ältere Sorten wie z. B. **‘Ayrshire Queen’**, von River (1835) sind ebenso enthalten wie Neuheiten von 2006, z. B. **‘Amaretto’** von der Firma Kordes.

Die stark wüchsigen (6 – 8 m) und überwiegend einmal blühenden Rambler wurden in den letzten Jahren am Markt stärker nachgefragt. Sie machten mit 18 Sorten einen deutlichen Anteil im Sortiment aus.

3.2 Die Sichtungsanlage

Die Rankgerüste der Sichtungsanlage wurden 2002 auf dem Versuchsfeld aufgebaut. Sie wurden in zwei verschiedenen Kletterzaunhöhen hergestellt. Von den insgesamt sechs Reihen sind die ersten beiden 3,50 m und die übrigen Rankgerüste 2,50 m hoch. Die Gerüste laufen im Abstand von 5 m parallel zueinander, mit einer Länge von jeweils 65 m. Weil sie nach Nord-Süd ausgerichtet sind, wird eine Selbstbeschattung weitgehend verhindert und eine gute Durchlüftung erreicht.

Um die Kosten für eine zeitlich begrenzte Sichtung im Rahmen zu halten, wurde als Kletterhilfe leichtes Wildgatterknotengeflecht verwendet, das an Nadelholzpfählen befestigt wurde. Als Material für eine temporäre Versuchsanlage hat es sich in den letzten Jahren gut bewährt. Nun soll die Anlage länger verbleiben und wird 2008 durch eine Stahlkonstruktion ersetzt.

3.3 Pflanzung

Die Pflanzung der Kletterrosen erfolgte im Frühjahr 2003. Vor der Pflanzung wurden die Pflanzstreifen durch eine Tiefenlockerung aufgerissen, um die spätere Wurzelentwicklung der Kletterrosen in tiefere Bodenschichten zu erleichtern. Es wurden 80 Sorten mit je drei Pflanzen im Abstand von 0,80 m bis 1,20 m gesetzt. Der Unterboden, d. h. die Schicht -10 bis -40 cm unter Geländeoberfläche wurde mit ca. 25 Volumenprozent Perlite (Agriperl, Körnung 0/6) vermischt, indem es beim Pflanzvorgang eingearbeitet wurde. Nach dem Pflanzvorgang wurde eine 2 bis 3 cm dicke Schicht aus Komposterde auf das flächig gelockerte Rosenumfeld aufgetragen. Weitere Düngemaßnahmen erfolgten im ersten Etablierungsjahr nicht.

3.4 Düngung

Um den Verhältnissen und wirtschaftlichen Möglichkeiten in anspruchsvollen öffentlichen Grünanlagen nahe zu kommen, wird ein Langzeitdünger verwendet (Floranid Permanent 15+9+15+2). Als Mengenrichtwert dienen 40 g pro m². Die Menge wird auf die Größe der Pflanze abgestimmt und variiert. Gedüngt wird im April des jeweiligen Jahres. Eine Extradüngung mit Patentkali im August erfolgte nicht. Der Dünger wird genau dosiert von Hand ausgebracht und oberflächlich eingearbeitet.

3.5 Wässern

In der Anwuchsphase benötigen Kletterrosen eine ausgeglichene Wasserführung und eine ausreichende Wasserversorgung. Ausgeprägte Frühjahrs- und Sommertrockenheiten sind für die Vitalität der Rosen auch nach den ersten Standjahren nachteilig. Der anstehende Lehmboden in Pillnitz hat ein gutes Wasserhaltevermögen und sorgt für ausgeglichene Feuchtigkeitsverhältnisse. Bei lang anhaltender Trockenheit (länger als drei bis vier Wochen mit Sonneneinstrahlung) neigt er jedoch zur oberflächlichen Verhärtung.

Das Klima in Dresden ist kontinental geprägt, deshalb ist darauf zu achten, dass es in längeren Trockenphasen nicht zu einer Wuchsverzögerung kommt. Die Anfälligkeit gegenüber Pilzbefall wird durch derartige Witterung gefördert.

In diesem Sinne wird in Pillnitz

- a) als Notbewässerung im Sommer mit einem Schlauch direkt am Boden (durchdringend) und
- b) bei Neupflanzung bei Bedarf in der Anwuchsphase

gewässert.

Unter diesem Aspekt ist auch die Frühjahrs- und Sommerlockerung des Bodens zu sehen. Die Kapillarität des Bodens zu den oberen Schichten wird reduziert.

Nach mehreren Standjahren ist zu berücksichtigen, dass Strauch- und Kletterrosen Tiefwurzler sind. Die Erfahrung mit älteren Großstrauchrosen auf dem Versuchsfeld hat gezeigt, dass auch bei längeren Trockenperioden äußere Erscheinungsmerkmale, die auf Schäden durch Trockenheit hinweisen, kaum zu beobachten waren.

3.6 Konkurrierende Gräser und Kräuter

Die Beseitigung von konkurrierenden Gräsern und Kräutern ist eine laufende Aufgabe. Beidseitig der Rankgerüste wird ein Streifen von 1, 30 m Gesamtbreite nach Bedarf freigehalten.

3.7 Schnittmaßnahmen

Schnittmaßnahmen müssen unter Berücksichtigung des sortentypischen Habitus und mit der Unterscheidung zwischen einmal- und öfterblühenden Sorten erfolgen. Bisher wurde sehr behutsam geschnitten, um die Längen- und Breitenentwicklung der Sorten zu zeigen.

Bei den einmal blühenden Sorten und Ramblern wurden lediglich frostbeeinflusste und trockene Triebe herausgenommen. Die starkwüchsigen Triebe wurden hochgebunden. Sie blühen an den diesjährigen Seitentrieben der vorjährigen Langtriebe.

Die öfter blühenden Sorten wurden verstärkt im 45 °-Winkel hochgebunden, um den Austrieb zu fördern. Trockene Triebe wurden entfernt.

Ein gesonderter Rückschnitt nach der ersten Blüte erfolgte nicht, um eine Hagebuttenbildung ohne Schnitt beobachten zu können. Die damit verbundene Intensität oder das Nachlassen der Nachblüte ist von Interesse. Zum Vergleich müssen bestimmte Sorten nach vier Jahren mit einem Sommerschnitt versehen werden.

4 Durchführung der Sichtung und Ergebnisse

4.1 Winterhärte

Die Winterhärte (Frosthärte) von Kletterrosen ist von ihren genetischen Eigenschaften abhängig. Auch bei öfter blühenden Kletterrosen wird diese Eigenschaft über die Auswahl des züchterischen Ausgangsmaterials durch den jeweiligen Rosenzüchter bestimmt. Einmal blühende Sorten sind in der Regel winterhärter. Sie stehen den Wildrosen genetisch näher.

Echte Frostschäden entstehen dadurch, dass das Wasser innerhalb der Pflanze gefriert. Bei Eisbildung im Inneren der Zellen kann durch plötzlich entstehende Eiskristalle die ganze innere Struktur mit ihrem Membransystem zerstört werden. Dem Zellsaft wird immer mehr Wasser entzogen, was den Stoffwechsel behindert. Die Temperaturen, bei denen diese Vorgänge zu Schädigungen führen, sind je nach Pflanzenart und Klimagebiet, in dem sie leben, sehr verschieden. Zum Winter hin nimmt die Frosthärte allmählich zu. Unter anderem wird die Konzentration bestimmter Substanzen im Zellsaft angereichert, wodurch dessen Gefrierpunkt abgesetzt wird. Für diese Abhärtung ist es günstig, wenn die Intensität der Fröste im Winter nur langsam ansteigt. Schädlich hingegen sind starke Temperaturschwankungen (2).

Mit sinkenden Temperaturen im Winter entsteht für die Kletterrosen die so genannte Winterruhe. Vollständig aber nur, wenn der Boden mehrere Tage gefroren ist und die Wurzeln zur Vegetationsruhe kommen. Dieser Zustand wird als Vollruhe bezeichnet. Eine Enthärtung findet im Frühjahr statt, wenn mehrere Tage eine Temperatur von über 12 °C herrscht. Mit diesem Vorgang stellt sich die Pflanze wiederum auf Wachstum ein. Ist er einmal angelaufen, kann er nicht rückgängig gemacht werden (3). Deshalb sind Kletterrosen bei warmen Tagen im März und mit den darauf folgenden Spätfrösten empfindlich für Frostschäden. Im Ablauf eines Jahres spielen aber noch andere Einflüsse eine wichtige Rolle. Nachfolgend sollen einige genannt werden.

- Sich langsam im Herbst verringernde Temperaturen und frühe, kurze Frosttage mit geringen Temperaturen als Nachfröste bringen ein behutsames Ende des Wachstums. So wird die Frosthärte gefördert.
- Rapide Temperaturstürze wirken sich schädigend aus, insbesondere wenn sie plötzliche Minustemperaturen von -12 bis -15 °C erreichen.
- Ausgeprägte Tiefsttemperaturen zwischen -18 °C und -26 °C führen Frostschäden herbei, insbesondere wenn sie mit anderen Einflussfaktoren wie z. B. ungünstigen Standortverhältnissen kombiniert zur Wirkung kommen.
- Im Frühjahr ist ein Wechsel von Frosttemperaturen (z. B. -10 °C) und wärmeren Tagen (z. B. +18 °C) ungünstig. Die warmen Tage leiten die Triebbildung ein. In den Frostnächten, bei denen im Versuchsfeld zum Teil -8 °C bis -10 °C auftraten, entstanden Frostschäden.
- Geht dem Winter ein trockener Herbst voraus, beginnt ein früher Triebabschluss. Die Ausreifung des Holzes wird gefördert und damit die Frosthärte.

- Eine N-Düngung muss im Juni beendet werden, um bei der Verwendung von Langzeitdüngern keine oder nur noch eine schwache Wirkung im September vorzufinden. Ein Vorhandensein von Stickstoff in dieser Zeit fördert das Triebwachstum und ein ungenügendes Ausreifen des Holzes vor dem Winter.
- Eine zu starke N-Versorgung, über das Jahr verteilt, fördert ein unnatürlich starkes Wachstum, eine nur wenig ausgeprägte Ausreife des Holzes und einen späten Triebabschluss vor dem Winter mit Einbußen für die Winterhärte.
- Auf der anderen Seite ist eine schlechte Vitalität negativ für das Frosthärteverhalten. Auch ungünstige Standortfaktoren für Kletterrosen wie zum Beispiel niedrige pH-Werte, stark bindige, nasse, kalte Böden oder Wuchsorte mit ausgeprägter Sommertrockenheit und hoher Rückstrahlungsintensität können Frostschäden verstärken, wenn die Sorten geschwächt in den Winter gehen.

4.1.1 Feststellen der Winterhärte

Diese Werte werden durch eine Bonitur im zeitigen Frühjahr ermittelt. Es wird der anfängliche Blattaustrieb abgewartet. In einer zweiten Nachbonitur werden die Ergebnisse kontrolliert und ggf. konkretisiert.

Boniturnoten

ohne Schaden	9
einzelne Kurz- und Langtriebe leicht geschädigt	7
ca. 50 % der Triebe geschädigt	5
Großteil der Triebe stark geschädigt, Austrieb aus der Basis	3
Pflanze tot	1

Bei der Betrachtung der einzelnen Witterungsverläufe der Winter und den damit verbundenen Frostschäden ist es wichtig, dass die sortenbezogenen Angaben in Verbindung mit den Temperaturwerten gebracht werden. Die Berücksichtigung der einzelnen Winter mit ihren ganz spezifischen Temperaturverläufen hat mehr Aussagekraft als eine Tendenz des gesamten Sichtungszeitraumes. Zumal der Temperaturverlauf nur ein Faktor ist, wenn es um Frosthärte geht.

Die Ergebnisse werden im Diagramm - Pillnitzer Kletterrosensichtung, Frostschäden 2004 bis 2007- dargestellt. Jedes Jahr weist ein ganz unterschiedliches Ergebnismuster auf. Für die interessanten Monate der Winter werden die Tagestemperaturen in Diagrammen als Minimum und Maximum dargestellt (Anhang).

4.1.2 Witterungsverlauf des Winters 2004/2005 und Ergebnisse

Der Winter 2004/2005 war durch einen milden Beginn geprägt. Länger anhaltende und tiefere Minustemperaturen begannen erst im letzten Drittel des Januars. Sie hielten aber bis Mitte März an. Unter dem Aspekt Frosthärte war es ein sehr „rosenfreundlicher“ Winter, weil die winterliche Witterung sukzessive begann. Der Dezember brachte die ersten längeren Frostperioden, die zwischen

drei und neun Tagen dauerten. Hier traten die ersten Ruhephasen der oberirdischen Pflanzenteile auf. Eine vollkommene Wachstumsruhe beginnt erst, wenn der Boden durchgefroren ist. Das war nicht der Fall. Im weiteren Verlauf, Ende Januar und Ende Februar, begannen deutliche Frostperioden mit Temperaturen bis -14,5 °C. Von einem milden Winter kann man in diesen Phasen nicht mehr sprechen. Die Tageswerte wiesen zwar Maximumwerte zwischen 11,9 und 13,6 °C auf, die Zeit war aber zu kurz und die Witterung zu frostig, als dass es zu einer Erwärmung mit Antreiben der Rosen hätte kommen können. Dies war erst ab Mitte März zu erkennen. Vorher lagen die Minimumwerte bei -14 °C.

In der Gesamtschau ist zu erkennen, dass die Kletterrosen ausreichend Möglichkeit zur Abhärtung hatten, so dass **71 Sorten** keine oder nur ganz geringe schädigende Frosteinwirkungen aufwiesen. **Vier Sorten** (**Calypso**, **Flamenco**, **Leverkusen**, **Liane**) wiesen lediglich mittlere Frostschäden auf, d. h., bis zu 50 % der Triebe waren beschädigt. Bei den tiefen Minuswerten ein interessantes Ergebnis.

4.1.3 Witterungsverlauf des Winters 2005/2006 und Ergebnisse

In jenem Winter traten Witterungsverläufe auf, die für eine Versuchsanstellung sehr interessant waren. Es war ein sehr langer, niederschlagsarmer und kalter Winter mit Tiefsttemperaturen von bis zu -21,4 °C Anfang Februar. Auch die vorangegangenen Temperaturen am 28. und 29. Dezember stellte die Winterhärte einiger Sorten auf die Probe. Nach einem sehr milden Oktober ohne Frost (bis 23,5 °C Maximum) nahmen die Temperaturen im November stetig ab. Der Dezember war gekennzeichnet von wechselnden Temperaturen um den Gefrierpunkt (+5 °C und -5 °C). Eine schnelle und deutliche Temperatursenkung erfolgte ab Weihnachten bis Ende Dezember (-18,4 °C).

Am 21. Januar begann eine sehr kalte Winterphase mit Dauertemperaturen zwischen -12 °C und -17,5 °C. Der Frost hielt bis Mitte März an (13. März: -11,4 °C). Dieser starke Frost, aber vor allem der Temperatursturz vor dem Jahreswechsel, trennte deutlich die „Spreu vom Weizen“. **22 Sorten** wiesen Frostschäden von über 50 % auf. Der Großteil der Triebe war stark geschädigt. Überwiegend konnte ein Austrieb nur aus der Basis erfolgen.

Die Regenerationsfähigkeit der Sorten ist sehr unterschiedlich. Bei den Sorten, die aus der Basis wieder austrieben, zeigten sich **Dortmund**, **Moonlight**, **Compassion** und **Looping** besonders vital und triebfreudig. **Morning Jewel** ist als einzige Sorte komplett eingegangen.

16 Sorten zeigten mittlere Frostschäden bis 50 % vom Gesamtvolumen. Sorten mit mittlerer Schädigung wie **Tradition 95**, **Belkanto**, **Super Dorothy**, **Super Excelsa**, **Leverkusen** und **Rotfassade** haben die Frostschädigung in kürzester Zeit durch starkes Wachstum ausgeglichen. **38 Sorten** hatten keine oder nur geringe Frostschäden.

Tabelle 1: Kletterrosensichtung Dresden-Pillnitz, Frostschäden des Winters 2005/2006

keine oder geringe Schäden an einzelnen Langtrieben		bis 50% der Triebe geschädigt	über 50% der Triebe geschädigt, Austrieb aus der Basis
Albertine	E	Antike 89	Awakening
Alchymist	E	Belkanto	Compassion *
Ahloa		Chinatown	Dortmund
Amadeus		Danse du Feu	Elfe
Amaretto		Deutsches Rosarium Dortmund	Flamenco
American Pillar	E	Grandessa	Golden Showers
Ayrshire Queen	E	Leverkusen *	Goldner Olymp
Blaze Superior		Naheglut	Harlekin *
Bobby James	E	Quickstep	Laura Ford
Bonny	E	Ragtime	Lawinia
Fassadenzauber		Rotfassade *	Liane
Filipes `Kiftsgate`	E	Salita	Looping *
Flammentanz	E	Super Dorothy *	Mambo
Golden Gate		Super Excelsa *	Moonlight *
Gruß an Baden Baden		Sympathie	Morgensonne 88
Guirlande d' Amour		Tradition 95 *	Morning Jewel (kein Austrieb)
Ilse Krohn Superior			Nordina
Jasmina			Ramira
Kir Royal			Santana
Laguna			Sorbet
Longicuspis	E		Summer Wine
Long John Silver	E		Waltz
Manita			
Maria Lisa	E		
Minnehaha	E		
Momo			
New Dawn			
Open Arms			
Pas de Deux			
Paul Noel			
Paul's Scarlet Climber	E		
Rosanna			
Rosa x Ruga	E		
Rosarium Uetersen			
Rosenholm			
Shropshire Lass			
Veilchenblau	E		
Venusta Pendula	E		
38		16	22

Sorten, die mit * gekennzeichnet sind, haben sich besonders gut von den Frostschäden erholt und ein starkes Wachstum gezeigt.
E = einmal blühend

4.1.4 Witterungsverlauf des Winters 2006/2007 und Ergebnisse

Der Charakter des Winters wird in den Diagrammen sehr deutlich - ein Winter, der eigentlich keiner war! Schon der Oktober war ungewöhnlich mild. 23 Tage wiesen Temperaturen über 15 °C auf, davon acht Tage zwischen 20 °C und 22 °C. Von Oktober bis Dezember zeigte das Thermometer nur fünfmal Frost mit Minimumtemperaturen von -2 °C bis -4,1 °C an. Auch im Dezember waren die Temperaturen untypisch hoch. Der Januar 2007 verlief anfangs wie der Dezember. Am 22. Januar erfolgte ein rapides Absinken der Gradskala. Nach vier Tagen wurde mit -19,6 °C der Minimumwert des Tages und des Jahres erreicht. Der Februar verlief ohne merklichen Frost. Im März und April gab es nur wenige, leichte Spätfrostansätze bis -2 °C.

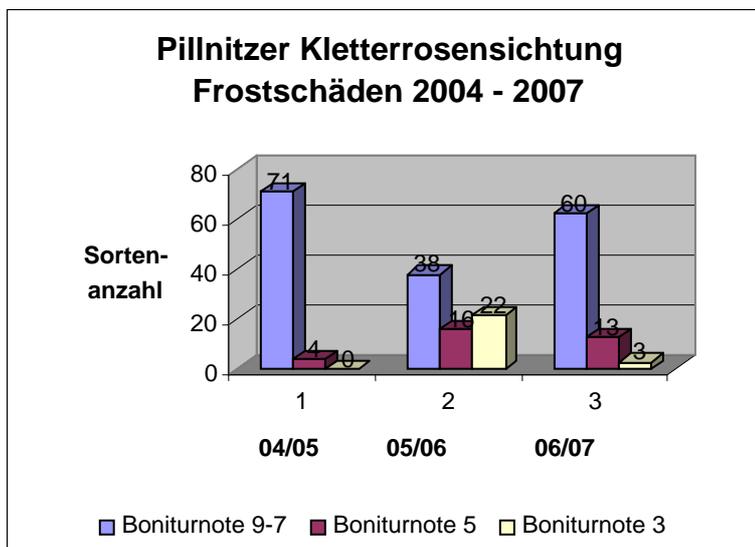
Erwartungsgemäß hat der kurze „Kälteschock“ nur wenigen Sorten zu schaffen gemacht. **Drei Kletterrosen** trugen starke Schäden davon: `Goldener Olymp`, `Flamenco`, `Mambo`. **13 Sorten** wiesen Frosteinwirkungen an bis zu 50 % ihrer Triebe auf. Alle anderen **60 Sorten** hatten den Winter oder besser die kurzen Frostperioden ohne oder nur mit sehr geringen Zeichen von Frosteinwirkungen überstanden.

Tabelle 2: Kletterrosensichtung in Dresden-Pillnitz, Frostschäden des Winters 2006/2007

keine oder geringe Schäden an einzelnen Langtrieben		bis 50% der Triebe geschädigt	über 50% der Triebe geschädigt, Austrieb aus der Basis
Albertine	E	Awakening	Flamenco
Alchymist	E	Blues	Goldener Olymp
Ahloa		Elfe	Mambo
Antike 89		Graciosa	
Amadeus		Grandessa	
Amaretto		Lawinia	
American Pillar	E	Laura Ford	
Ayrshire Queen	E	Leverkusen	
Belkanto		Liane	
Blaze Superior		Looping	
Bobby James	E	Nordina	
Bonny	E	Salita	
Chinatown		Naheglut	
Compassion			
Danse du Feu			
Dortmund			
Fassadenzauber			
Filipes `Kiftsgate`	E		
Flammentanz	E		
Golden Gate			
Golden Showers			
Gruß an Baden Baden			
Guirlande d' Amour			
Harlekin			
Ilse Krohn Superior			
Jasmina			
Kir Royal			
Laguna			
Longicuspis	E		
Long John Silver	E		
Manita			
Maria Lisa	E		
Minnehaha	E		
Morgensonne 88			
Moonlight			
Momo			
New Dawn			
Open Arms			
Pas de Deux			
Paul Noel			

Paul's Scarlet Climber	E		
Quickstep			
Ragtime			
Ramira			
Rosanna			
Rotfassade			
Rosa x Ruga	E		
Rosarium Uetersen			
Rosenholm			
Santana			
Sorbet			
Shropshire Lass			
Summer Wine			
Super Dorothy			
Super Excelsa			
Sympathie			
Tradition 95			
Veilchenblau	E		
Venusta Pendula	E		
Waltz			
60		13	3

E = einmal blühend



Im Diagramm „Frostschäden 2004 bis 2007“ ist die Sortenverteilung in Bezug zu den Boniturnoten grafisch dargestellt. Wenn die Winter hierzulande weiterhin wärmer werden, muss das Kriterium Winterhärte in einem neuen Licht gesehen werden. Aber auch im milden Winter 2006/2007 machen die Temperaturstürze aus den jahreszeitlich untypisch hohen Gradregionen den Pflanzen zu schaf-

fen. Dennoch zeigte sich eine deutliche Anzahl von Sorten als sehr robust, auch im harten Winter 2005/2006. Sie können in den Sortenlisten eingesehen werden.

4.2 Widerstandsfähigkeit gegen Blattkrankheiten

Das Erscheinungsbild der Kletterrosen ist im besonderen Maße von ihrer Blattgesundheit abhängig. Bei starkem Befall von z. B. Falschem Mehltau leidet auch die Vitalität der Pflanzen. Ein passender Standort ist zum Vermeiden von Pilzkrankheiten wichtig. Es ist darauf zu achten, dass Kletterrosen nicht an Standorte gesetzt werden, an denen sie unter Sommerhitze leiden. Die Pflanzen brauchen Licht und müssen gut durchlüftet sein. In Gärten und Grünanlagen ist beim Gießen benachbarter Pflanzen zu berücksichtigen, dass die Blätter nicht benetzt werden oder zur Nacht abgetrocknet sind. Das befallene Laub sollte aufgesammelt und vernichtet werden.

In der Pillnitzer Versuchsanlage traten Blattkrankheiten wie Echter und Falscher Mehltau, Sternrußtau und die Rosenblattfleckenkrankheit sortenbezogen sehr unterschiedlich auf. Der Einsatz chemischer Präparate wäre ein mögliches Gegenmittel. In Pillnitz werden keine chemischen Pilzbekämpfungsmittel angewandt. Es sollen Kletterrosensorten hervorgehoben werden, die eine ausgeprägte Widerstandsfähigkeit gegenüber Blattkrankheiten mitbringen und so ohne Hilfsmittel im Verlauf der gesamten Vegetationsperiode einen gesunden, belaubten Zustand aufweisen.

Beim Befall mit Echem und Falschem Mehltau wurde erwartungsgemäß deutlich, dass der Witterungsverlauf einen maßgeblichen Einfluss auf das Befallsverhalten hat. Niedrige Nachttemperaturen und hohe Tageswerte bei Hochdrucklagen fördern den Echten Mehltau. Eine feuchtwarme Witterung mit Temperaturschwankungen und hoher Luftfeuchtigkeit durch längere Regenperioden lässt eine Entwicklung des Falschen Mehltaus vermehrt zu (3).

Bei allen Zahlen und Ergebnissen muss beachtet werden, dass ein Leben von Pilzen und Insekten an Pflanzen ein natürlicher Teil der Lebensvorgänge in der Natur ist. Überzogene Reaktionen, die eine klinisch reine Strauch- und Kletterrose als Leitbild propagieren, sind völlig fehl am Platze. Man geht mit Pflanzen als lebende Wesen um. Es gibt Grenzen des Tolerierbaren, die nicht überschritten werden dürfen. Diese gilt es auszuloten und als Grundlage von Bewertungen heranzuziehen.

Die Erfahrung zeigt, dass bestimmte Großstrauch- und Kletterrosen bei einem geringen Befall von Sternrußtau oder Echem Mehltau sich weiterhin vital zeigen. Ein Blattfall findet kaum statt und ein kräftiger Durchtrieb kompensiert den geringen Schaden. Demgegenüber hat ein starker Befall fatale Folgen und muss durch eine Auswahl geeigneter Sorten, günstige Standorte und fachgerechte Pflege verhindert werden.

4.2.1 Sternrußtau

Dem Sternrußtau muss in der Bewertung der Gesundheit von Rosensorten Priorität eingeräumt werden. Rosen, die über mehrere Jahre stark befallen sind, verlieren in der Vegetationsperiode die Blätter und ihre Vitalität wird geschwächt. Sie zeigen nicht die beeindruckende Wuchs- und Blüh-

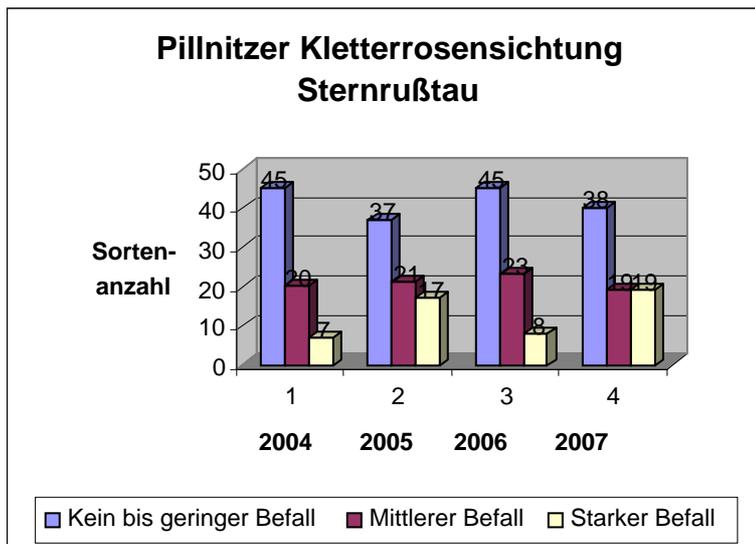
leistung der gesunden Sorten. Sie sind gegenüber zeitweilig auftretenden, ungünstigen Standortbedingungen weniger widerstandsfähig. Im Extremfall leidet auch die Frosthärte und sie fallen aus.

Tendenz 2004 bis 2007

Mit den ersten Bonituren wird jeweils im Juni begonnen. Sie werden in 14-tägigem Rhythmus fortgesetzt. Ab Mitte Juli erfolgen die Bonituren wöchentlich bis zum Ende der Vegetationsperiode im Oktober. Der Befall mit Sternrußtau wird im Anhang nach dem allgemein gebräuchlichen „Sternsystem“ dargestellt:

	Boniturzeichen
kein bis geringer Befall	...
mittlerer Befall	..
starker Befall	.

Die Zahl der Sorten, bei denen kein oder nur geringer Befall auftrat, lag im ersten Boniturjahr 2004 am höchsten. Hier sind die meisten Pflanzen so wüchsig und vital, dass sie dem Sternrußtau leicht trotzen. Der Befallsdruck ist noch nicht so hoch wie in einer älteren, geschlossenen Anlage. Es wird im Laufe der Jahre aber deutlich, dass über die Hälfte des Pillnitzer Kletterrosensortimentes sehr widerstandsfähig gegenüber diesem Pilzbefall ist.



4.2.2 Mehltau

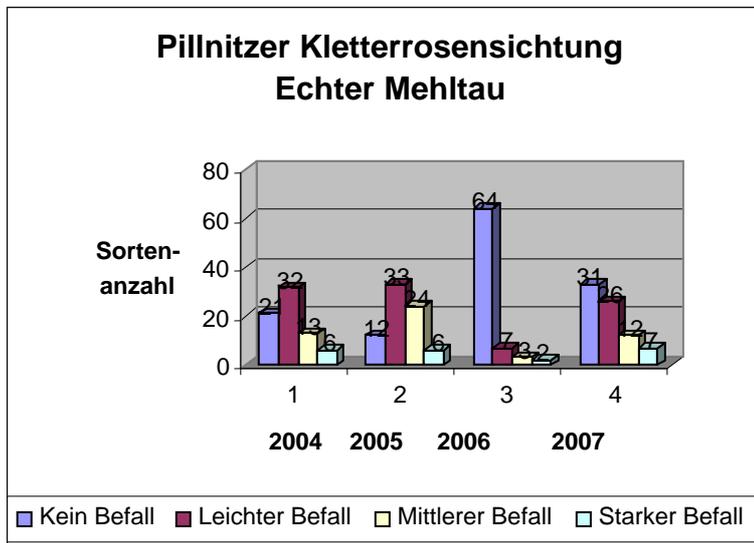
Boniturnoten

kein Befall	9
einzelne Blätter und Kelchböden befallen	7
Einzelne Blätter und Kelchböden mit Stielchen befallen	5
Blütenstände, Blätter und Triebe Befallen	3
Pflanze mit erheblichen Vitalitätseinschränkungen	1

Tendenz Echter Mehltau 2004 – 2007

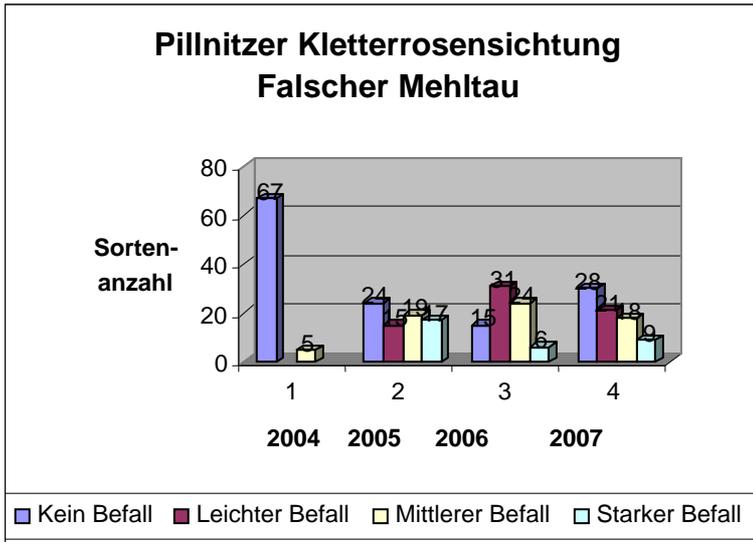
Beim Echten Mehltau können Blätter, Kelche und Triebteile mit einer weißen Pilzschicht überzogen sein. Die Ausprägung wird stark durch den Witterungsverlauf beeinflusst. Der Befall kann sich aber auch wieder abschwächen oder ganz verschwinden. Weil zusätzlich kein Blattfall stattfindet, ist seine schädigende Wirkung weniger stark einzuordnen als beim Sternrußtau und Falschem Mehltau.

Die Witterungsabhängigkeit erklärt die zum Teil deutlichen Schwankungen zwischen den Jahren.



Tendenz Falscher Mehltau

Auch dieser Pilzbefall tritt erst seit den letzten Jahren verstärkt in Erscheinung. Gegenüber der Blattfleckenkrankheit kommt es beim Befall mit Falschem Mehltau im fortgeschrittenen Stadium zu Blattfall. Deshalb kann er, gemeinsam mit dem Sternrußtau, der Pilz mit der stärkeren Wirkung sein.

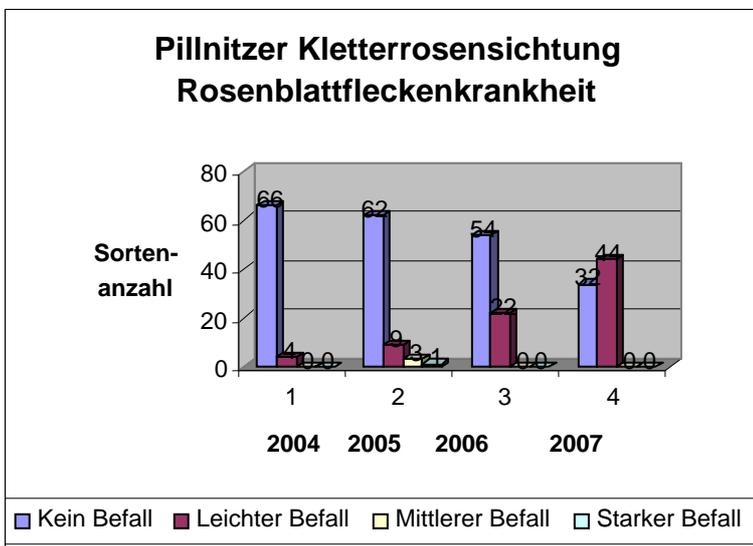


4.2.3 Rosenblattfleckenkrankheit

Die Auswirkung auf die Pflanzen ist viel geringer und in keiner Weise mit den Auswirkungen von Falschem Mehltau und Sternrußtau zu vergleichen. Es entstehen überwiegend kleine, kreisrunde, abgegrenzte, dunkle Flecken auf den Blättern. Die Abgrenzung lässt die unbefallenen Blattflächen weiterhin assimilieren. Es findet kein Blattfall statt.

Tendenz 2004 – 2007

In den letzten drei Jahren ist eine deutliche Zunahme zu verzeichnen.



So waren im ersten Auswertungsjahr **2004** nur **vier Sorten** mit einem leichten Befall zu verzeichnen, im Jahr **2005** waren es schon **13 Sorten** (neun leicht, drei mittel, eine stark). **2006** waren **22 Sorten** und **2007** insgesamt **44 Sorten** leicht befallen.

4.2.4 Rosenrost

Der Befall ist gut zu erkennen, wenn man die Blätter umdreht. Auf der Unterseite sitzen orangefarbene Sporen. Der Pilz entnimmt der Pflanze Nährstoffe und kann sich so beeinträchtigend auswirken.

Tendenz 2004 - 2007

Betrachtet man die gesamte Anlage, spielt diese Befallsart eine untergeordnete Rolle. Der Rosenrost tritt nur vereinzelt auf. Deutlich ist, dass er an einzelnen Sorten jährlich auftritt: Im ersten **Boniturjahr 2004** an **sieben Sorten** mit einem leichten bis mittleren Befall, **2005** an **14 Sorten** mit leichtem bis sehr starkem Befall. **2006** sind es **10 Sorten** ebenfalls mit leichtem bis sehr starkem Befall und **2007** nur **fünf Sorten** mit leichtem bis starkem Befall.

In allen vier Jahren waren befallen: `Awakening` und `New Dawn` von leicht bis sehr stark sowie `Albertine` und `Golden Showers` leicht bis stark. In den letzten drei Jahren wies **Nordina** einen leichten bis mittleren Befall auf.

4.3 Die Sortenliste Blattgesundheit

In dieser Liste werden **30 geeignete Sorten aufgeführt und empfohlen**. Sie haben sich unter den Standortverhältnissen in Pillnitz gegenüber Blattpilzen robust gezeigt. Zusätzlich haben sie eine ausreichende Frosthärte.

Tabelle 3: Sortenliste Blattgesundheit, 30 widerstandsfähige Kletterrosensorten am Standort Pillnitz

Rambler und Kletterrosen - einmalblühend				
Sorte	Farbe	Höhe in cm	Züchter	ADR
Albertine	Rosa	450	Babier 1900	
Ayrshire Queen	weiß, rosa Rand	400 - 600	River1835	
Bobbie James	Weiß	400 - 600	Rosenschule Sunningdale 1961	
Bonny	Rosa	300	Nieborg/Kordes 1998	
Filipes ‚Kiftsgate‘	weiß	1050	Murrell 1964	
Flammentanz	dunkelrot	300 - 500	Kordes 1955	x
Rosa longicuspis	weiß	400 - 600	Entdeckt F.K. Ward 1915	
Long John Silver	silbrig-weiß	300 - 400	Horvarth 1934	
Maria Lisa	rosarot, weiße Mitte	300 - 350	Bruder Alfons 1952, Liebau 1936	
Rosa x Ruga	hellrosa	300 - 400	unbekannt	
Veilchenblau	violett	300 - 400	Schmidt 1909	
Venusta pendula	weiß	400 - 600	Unbekannt, von Kordes wieder eingeführt 1928	
Kletterrosen – öfterblühend				
Aloha	aprikot mit Rosa- u. Rottönen	250	Kordes 2003	
Amadeus	blutrot	200	Kordes 2003	
Amaretto	creme-rosa	250	Kordes 2006	
Belkanto	dunkelrot	250	Noack 2004	
Dortmund	rot mit weißem Auge	300 - 400	Kordes 1955	x
Fassadenzauber	reinrosa	250	Noack 1997	
Golden Gate	gelb	250	Kordes 2005	x
Guirlande d' Amour	weiß	300	Lens 1993	
Jasmina	rosa-weiß	200	Kordes 2005	x
Kir Royal	zartrosa, rot gesprenkelt	200 - 300	Meilland 1995	x
Laguna	kräftig pink	250	Kordes 2004	x
Manita	dunkelrosa	250	Kordes 1996	x
Momo	dunkel karminrot	250	Noack 1994	
Moonlight	zartgelb mit rosa	250	Kordes 2004	
Rosanna	lachsrosa	200	Kordes 2000	
Rosarium Uetersen	tiefrosa silbrig	250	Kordes 1977	
Rotfassade	leuchtend rot	250 – 300	Noack 1997	x
Tradition 95	blutrot	300	Kodes 1995	

4.4 Blühverhalten

Die Wirkung von Kletterrosen während ihrer Blütezeit ist ein wichtiges Entscheidungskriterium bei der Pflanzenverwendung. Neben der Wuchshöhe und dem Gesamtvolumen einer Kletterrose sind Blütengröße, Blütenfarbe sowie der Blütenreichtum entscheidend für ihre Wirkung. In der Versuchsanlage wird der Beginn der Blüte bei den unterschiedlichen Sorten genauso festgestellt, wie ein sehr frühes oder ein sehr spätes Blühende. Diese Punkte sind wesentlich für ihren Einsatz in der gesamten Komposition mit anderen Pflanzen als Blühpartner.

Einige Kletterrosen wirken ganz besonders durch ihre großen Blüten mit sehr interessanten Farben wie z. B. **‘Kir Royal‘**, **‘Rosanna‘**, **‘Moonlight‘** und **‘Laguna‘**. Andere Sorten überzeugen durch eine überschäumende Blütenpracht wie **‘Guirlande d’Amour‘**, **‘Rosarium Uetersen‘**, **‘Bobbie James‘**, **‘Rotfassade‘**, **‘Momo‘**, **‘Tradition 95‘**, **‘Jasmina‘**, **‘Flammentanz‘**, **‘Dortmund‘** und **‘Amadeus‘**. **‘Tradition 95‘**, **‘Belkanto‘** und **‘Amadeus‘** dagegen zeigen eine fast durchgehende Blüte bis Oktober/November.

4.4.1 Bonituren

Unter Berücksichtigung der sortentypischen Blütenansätze werden die Boniturnoten für den Blütenansatz von sehr reich blühend über mittleren bis sehr geringen Blütenansatz mit zum Teil schlechter Blühwirkung bewertet.

4.4.2 Blühbeginn

Die einmal blühenden Sorten wie z. B. **‘Rosa x Ruga‘**, **‘Venusta Pendula‘**, **‘Ayrshire Queen‘** beginnen in Pillnitz Anfang Juni des jeweiligen Jahres zu blühen. Auf Grund der sehr warmen Witterung im Jahr 2007 im März und im April verschob sich der Blühbeginn um 10 bis 14 Tage auf Mitte Mai. Der Blühbeginn wird in den Einzelblättern dargestellt.

4.4.3 Blütenfülle

Boniturnoten

sehr reichblühend	9
reichblühend	7
mittlere Blütenfülle	5
wenige Blüten	3
einzelne Blüten (schlechte Wirkung durch zu geringe Blütenfülle)	1

4.4.4 Blühdauer und Blühverlauf

Auf der Grundlage der o. g. Beobachtungen werden die Blühdauer und die unterschiedliche Intensität des Blühverlaufs in den Auswertungen beschrieben. Dieses geschieht in textlicher Form auf den Einzelblättern der Sortenbeschreibungen.

4.4.5 Selbstreinigung

Hier muss die einzelne Sorte berücksichtigt werden, insbesondere ihre Blütenformen und ob es sich um eine leicht gefüllte oder stark gefüllte Kletterrose handelt. Eine Tendenzaussage würde diesem Punkt eine unangemessene Wertigkeit geben. Die Anmerkungen sind textlich in die Einzelbewertung mit eingeflossen.

Boniturnoten

reinigt sich sehr gut	9
reinigt sich gut	7
mittlere Reinigungsleistung	5
reinigt sich schlecht (größere Anzahl verklebter Blütenblätter)	3
reinigt sich sehr schlecht (Blütenmumien)	1

4.5 Sortenblätter

Im Anhang werden die Eigenschaften der **30 ausgewählten Sorten der Liste Blattgesundheit** (Kapitel 4.3) näher beschrieben. Sie sind auf der Grundlage der festgelegten Kriterien für eine **Verwendung auch in anspruchsvolleren öffentlichen Grünanlagen (im definierten Sinne) geeignet. Die Blattgesundheit, das Blühverhalten und die Frosthärte am Standort Pillnitz wurden vorrangig als Bewertung herangezogen.**

Ein wiederholtes, ausgeprägtes Auftreten von Echtem und Falschem Mehltau innerhalb der vier Sichtungsjahre ist wesentlich für eine negative Einordnung. Ein sehr geringer oder einmaliger Befall stellt nicht sofort die Blattgesundheit der Kletterrose in Frage. Sortenvergleiche an anderen Standorten sind bedeutsam, um die Pillnitzer Beobachtungen zu bestätigen oder andere Erfahrungen in die Gesamtbetrachtung einzubeziehen. Durch einen Erfahrungsaustausch mit den Rosenzüchtern und dem Verein Deutscher Rosenfreunde e.V. wird diese Abstimmung immer wieder herbeigeführt.

5 Ausblick

Mit den dargelegten Ergebnissen werden Aussagen auf der Grundlage von vierjährigen Beobachtungen gemacht. Der Zeitraum ist ausreichend, um Tendenzen zu erkennen.

Wie schon bei der Großstrauchrosensichtung deutlich geworden ist, sind Beobachtungen über einen längeren Zeitraum interessant. So wird die Pillnitzer Sichtungsanlage für Kletterrosen Ende 2007 um einige Sortenneuheiten ergänzt und bautechnisch so hergerichtet, dass eine Sichtung in den weiteren Jahren möglich ist.

6 Literatur

- (1) HANDSCHACK, F.: Klimagutachten 1993, in UVS Kiesabbau Söbrigen
- (2) HEINZ, D., ZELLER, J.: Frostschäden an Gehölzen im Winter 19996/97 im Botanischen Garten Straßburg, in: Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft, Ausgabe 85, (Auszüge)
- (3) STROBEL, KLAUS-JÜRGEN: Beschreibung Winterhärte, Falscher und Echter Mehltau, in Anlehnung an: Alles über Rosen, S. 75, S. 280 - 281

Eigene Auswertungen durch Bonituren

7 Anhang

Anhang 1: Diagramme der Minimum/Maximum-Temperaturverläufe aussagekräftiger Wintermonate

Winter 2004/2005

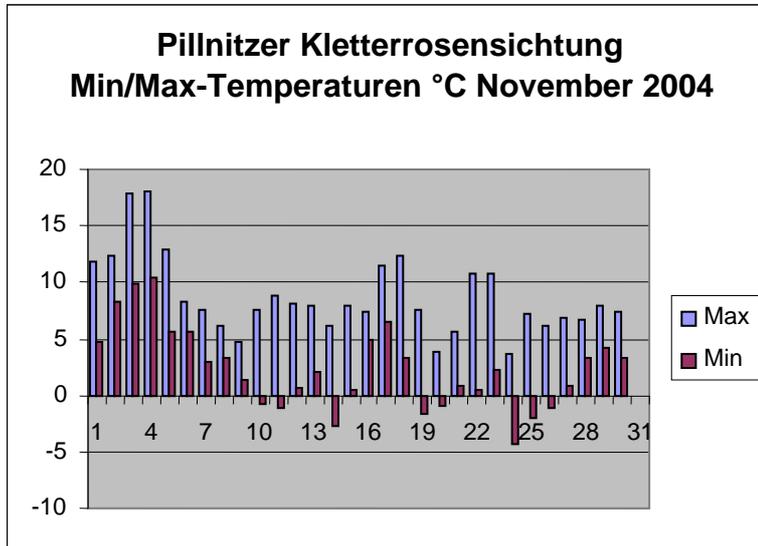


Diagramm 1

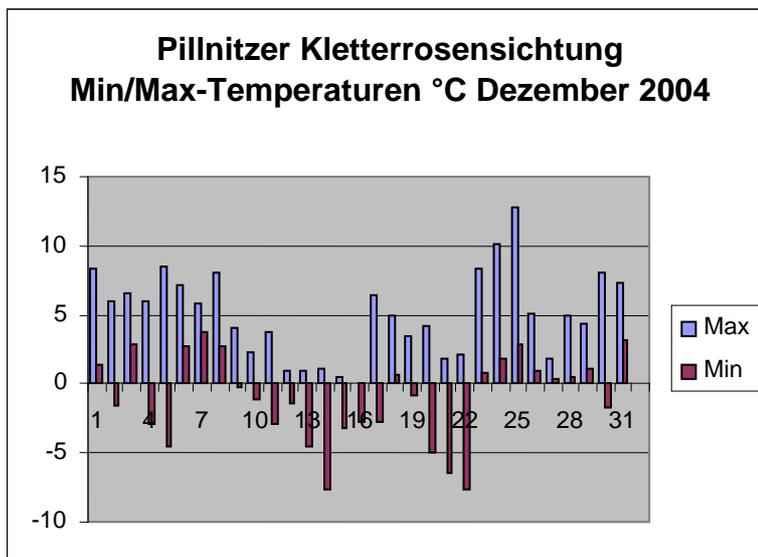


Diagramm 2

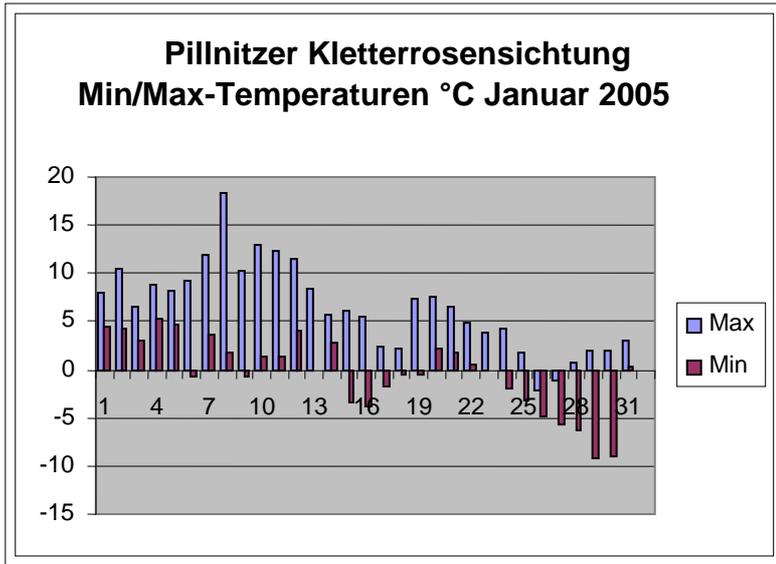


Diagramm 3

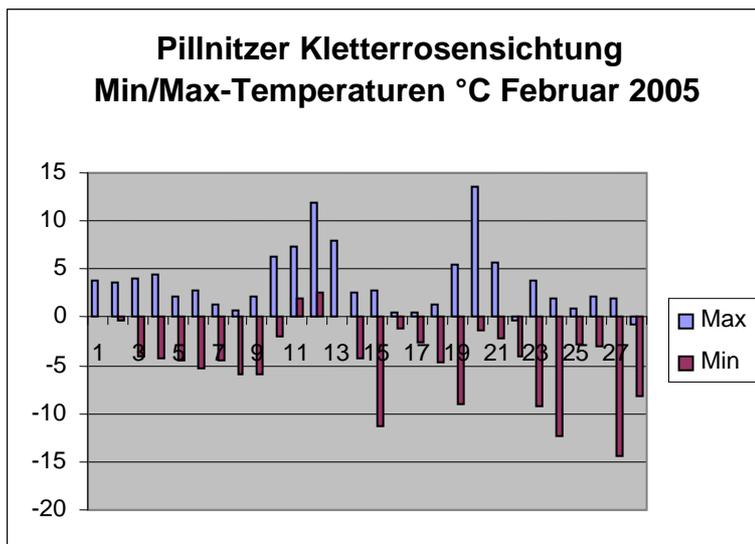


Diagramm 4

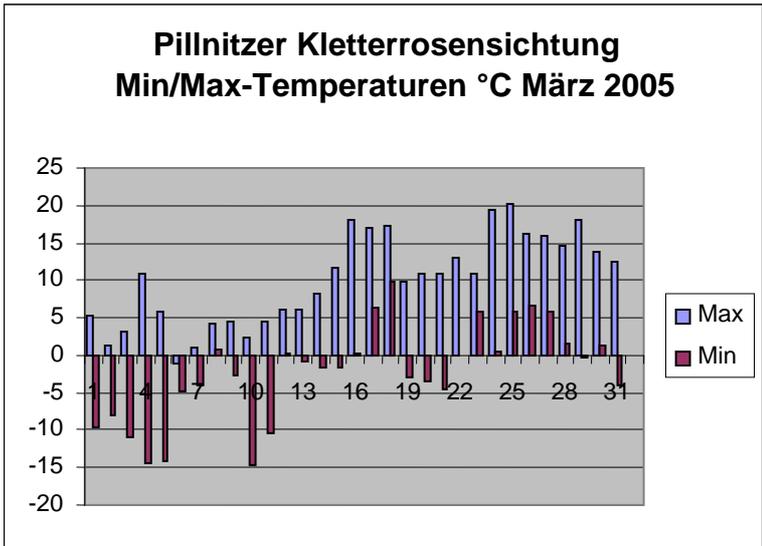


Diagramm 5

Winter 2005/2006

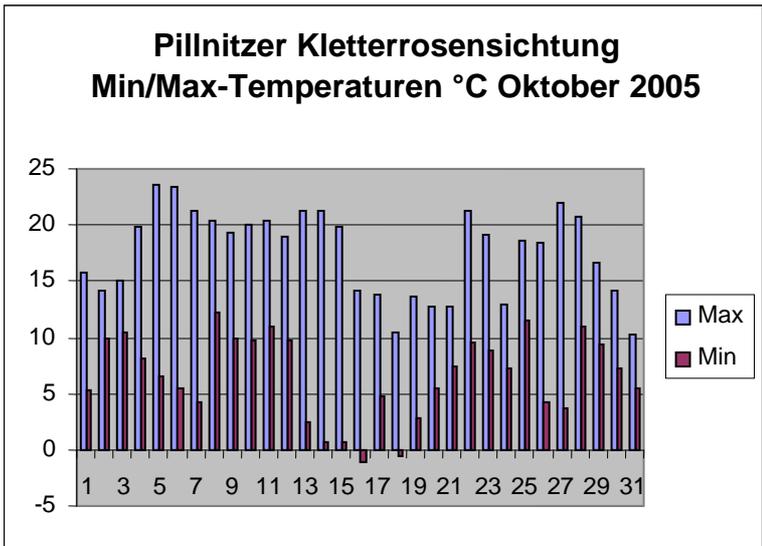


Diagramm 6

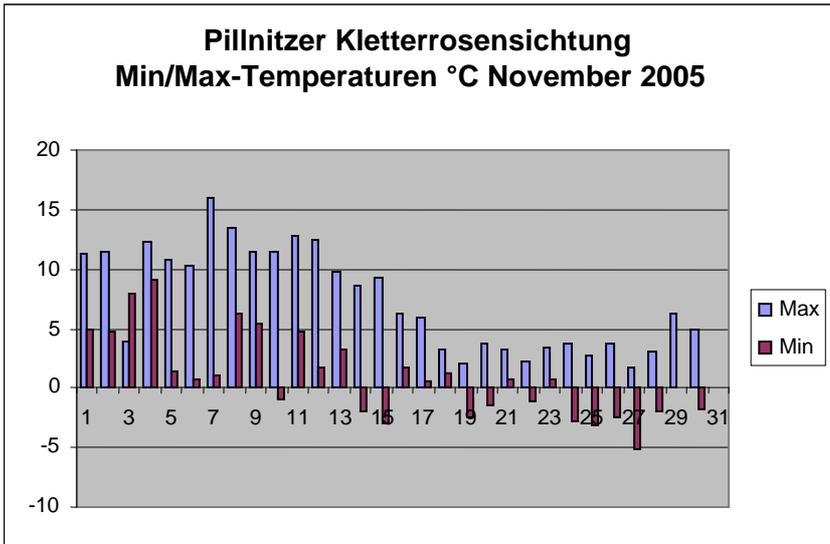


Diagramm 7

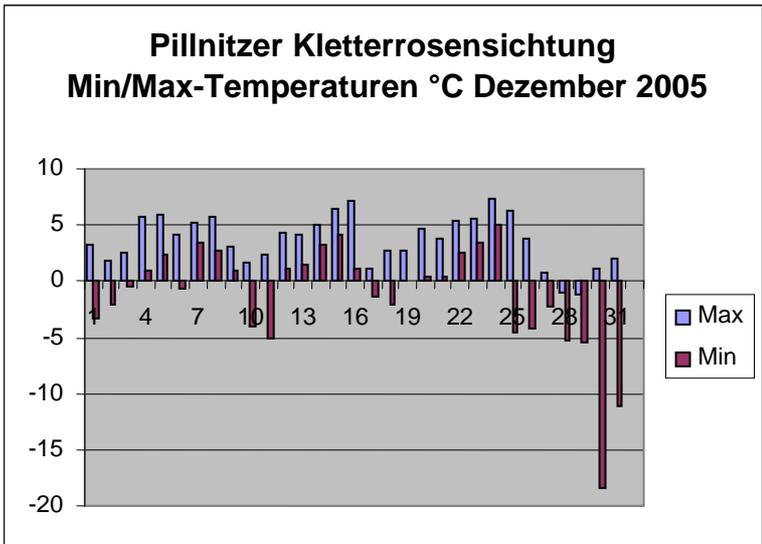


Diagramm 8

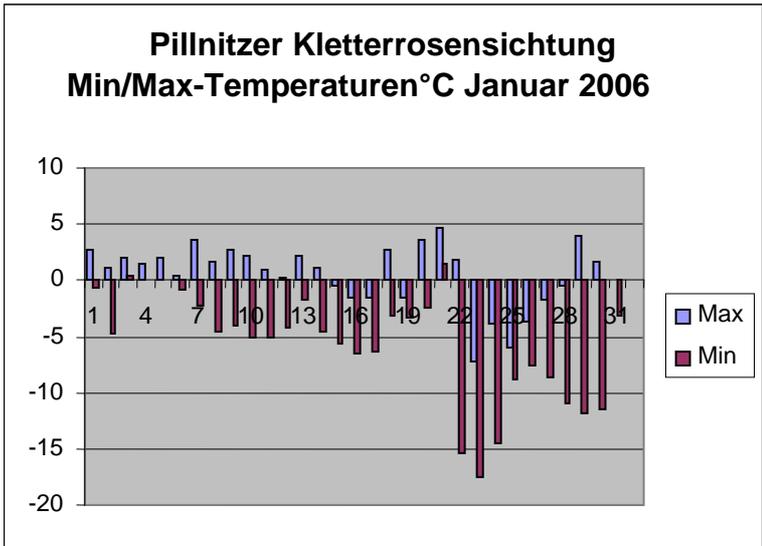


Diagramm 9

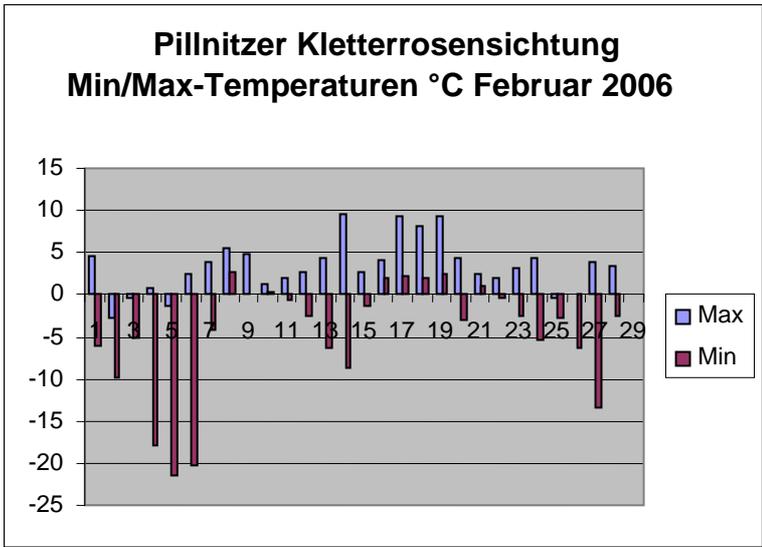


Diagramm 10

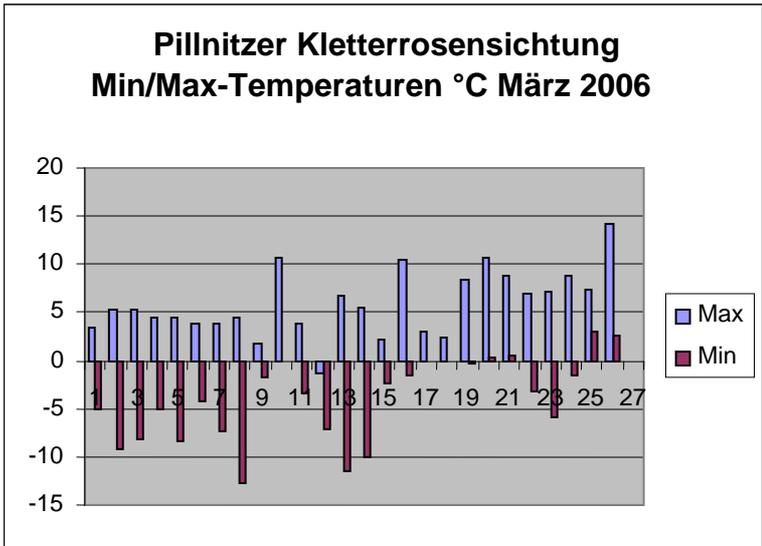


Diagramm 11

Winter 2006/2007

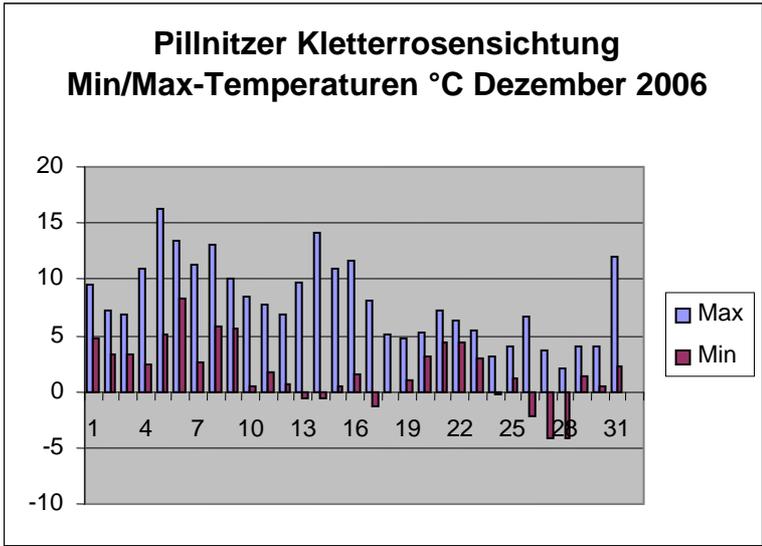


Diagramm 12

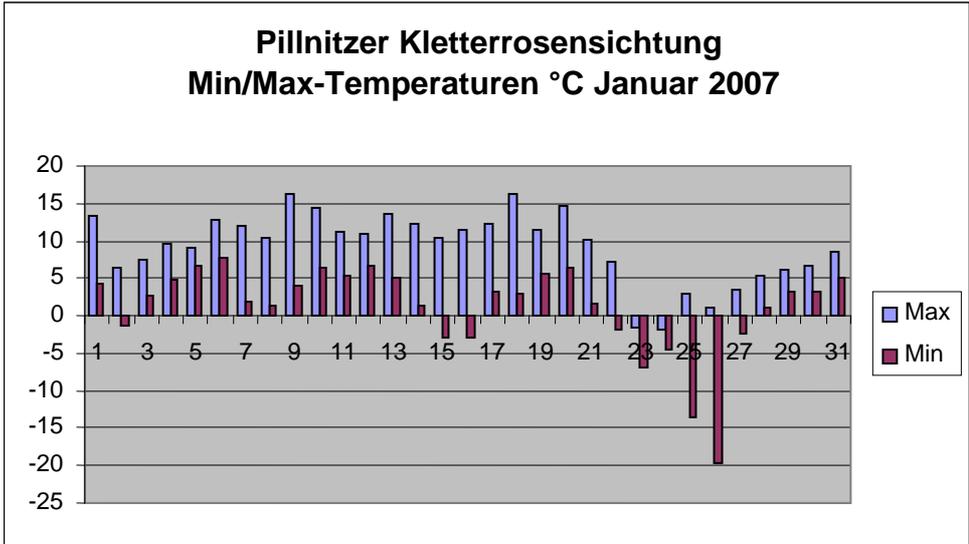


Diagramm 13

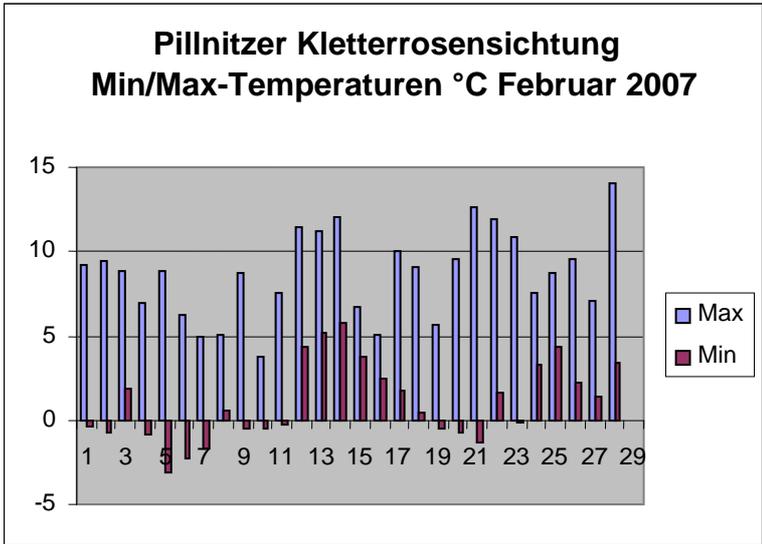


Diagramm 14

Anhang 2: Auswertung der Befallssituation mit Sternrußtau, Echem und Falschem Mehltau

Sternrußtau

1. Jahr (2004)

45 Sorten zeigten keinen bzw. einen geringen Befall. Aus dieser Gruppe trat bei fünf Sorten Ende September noch ein mittlerer Befall auf, wobei dies vernachlässigt werden kann, weil sich die Vegetationsperiode dem Ende zuneigt. 20 Sorten zeigten im Jahresverlauf einen mittleren und nur sieben Sorten einen starken Befall.

2. Jahr (2005)

37 Sorten blieben gesund. Die Anzahl der Sorten mit einem mittleren Befall war mit 21 genau so hoch wie im Vorjahr. Dafür erhöhte sich die Anzahl der stark befallenen Sorten auf 17.

3. Jahr (2006)

Hier ist wieder ein leichter Anstieg der nicht oder gering befallenen Sorten zu verzeichnen, insgesamt sind es 45. Bei 23 Sorten wurde ein mittlerer Befall verzeichnet; der Anteil der stark befallenen Sorten lag in diesem Jahr bei acht.

4. Jahr (2007)

38 Sorten wiesen zum Bonitursabschluss Ende August eine gute Widerstandskraft gegen den Sternrußtau auf. Mit 19 Sorten liegt die Zahl derer im mittleren Befallsbereich niedriger als in den Vorjahren. Dafür stieg die Zahl der stark befallenen Sorten wieder an und liegt bei insgesamt 19 Kletterrosen.

Echter Mehltau

1. Jahr (2004)

21 Sorten zeigten keinen und 32 Sorten nur einen geringen Befall. Bei 13 Sorten war ein mittlerer und bei nur sechs Sorten ein starker Befall zu verzeichnen.

2. Jahr (2005)

12 Sorten ohne und 33 Sorten mit leichtem Befall, dafür stieg die Zahl im mittleren Befallsbereich auf 24 Sorten; die Anzahl der stark befallenen Sorten blieb bei sechs.

3. Jahr (2006)

Das Jahr zeigte sich mit 64 Sorten ohne Befall, 11 davon wiesen erst Anfang bzw. Ende September einen leichten Befall auf. Dementsprechend gering blieb die Zahl der Sorten mit leichtem Befall (sieben), mit mittlerem Befall (drei) und starkem Befall (zwei).

4. Jahr (2007)

Der ungünstige Witterungsverlauf im Frühjahr ließ die Zahl der befallenen Sorten wieder ansteigen. Immer noch 33 zeigten keinen Befall. Deutlich höher die Zahl der Sorten mit leichtem (26) und mittlerem Befall (12). Im stark befallenen Bereich stieg die Anzahl der Sorten auf fünf; erstmals wiesen zwei Sorten einen sehr starken Befall auf.

Falscher Mehltau

1. Jahr (2004)

Nur fünf Sorten zeigten einen leichten bzw. mittleren Befall.

2. Jahr (2005)

Hier stieg die Zahl der befallenen Sorten auf 51 an. Davon waren 15 nur gering betroffen, aber die Anzahl derer mit mittlerem Befall stieg mit 19 stark an. Erstmals trat starker Befall an 17 Sorten auf.

3. Jahr (2006)

Die Anzahl der befallenen Sorten (61) lag sehr hoch: 31 leicht, 24 mittel, sechs schwer

4. Jahr (2007)

In diesem Jahr betraf der Befall mit Falschem Mehltau nur 48 Sorten: 21 leicht, 18 mittel, neun stark.

Anhang 3: Einzelblätter der Sortenbeschreibungen

ROSENSICHTUNG DRESDEN-PILLNITZ

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft, Fachbereich Gartenbau, Referat Garten- und Landschaftsbau

Kletterrosen

Beschreibung und Bewertung der Kletterrosensorten unter den beschriebenen Rahmenbedingungen im Klimaraum Dresden

Name: Albertine **Züchter:** Babier (F)
Einführung: 1921
ADR:

Besonderheiten:

- Rambler - sehr starkwüchsig, sehr gute Frosthärte

Beschreibung:

- einmalblühende Kletterrose (Rambler), Blüte hellorange bis rosa, stark gefüllt, Duft lieblich; Laub glänzend grün, mittelgroß

Wuchsform:

- aufrecht wachsend, breitbuschig, gut verzweigt, Höhe bis 4,5 m, 1 Pflanze/m²

Blüheigenschaften:

- Blütenfülle, Blühdauer, Blühverlauf:

Blühbeginn ist Anfang Juni, gegen Ende Juni ist der Zeitpunkt der Vollblüte mit einer reichen Blütenfülle. Bis Mitte Juli werden die Blüten immer weniger, danach versiegt die Blüte vollständig.

Selbstreinigung: mittel durch die stark gefüllten Blüten

Resistenz gegen Blattkrankheiten

Sternrußtau: 2004: *** 2005: *** 2006: *** 2007: ***

Bemerkungen zum Echten Mehltau: 2004 und 2005 mittlerer Befall, 2005 erst Ende September leichter Befall, 2007 leichter Befall

Bemerkungen zur Blattfleckkrankheit und zum Falschen Mehltau: Blattfleckkrankheit: 2006 leichter und 2007 mittlerer Befall
Falscher Mehltau: nur 2005 Ende Juni mittlerer und Anfang September starker Befall.

Winterhärte (1-9)

2004/05: 9 2005/06: 9 2006/07: 9

Bemerkungen:

- toleriert ärmere Böden, verträgt Höhenlagen, braucht freien Standort, sonst leicht mehltauanfällig
- auch für öffentliche Grünanlagen geeignet

Standort Versuchsfeld Pillnitz: Reihe 1/Nr. 12

Blattnr.: 1



Albertine, Züchter: Babier 1921

ROSENSICHTUNG DRESDEN-PILLNITZ

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft, Fachbereich Gartenbau, Referat Garten- und Landschaftsbau

Kletterrosen

Name: Aloha
Züchter: Kordes
Einführung: 2003
ADR:

Besonderheiten:

- interessanter Farbton der Blüte

Beschreibung:

- öfterblühende Kletterrose, Blüte aprikot mit einigen Rosa- und Rottönen, edle Knospe, nostalgische Blüte, stark gefüllt, mit angenehmem Duft

Wuchsform:

- starkwüchsig. Höhe bis 2,5 m, 1 Pflanze/m²

Blüheigenschaften:

- Blütenfülle, Blühdauer, Blühverlauf:

Blüte beginnt Mitte Juni, steigert sich dann bis Ende Juni zur Vollblüte mit einem reichen Blütenflor, bis Mitte Juli nimmt die Blütenfülle dann deutlich ab. Es erscheinen dann bis in den Oktober hinein immer wieder einzelne Blüten, es kommt nicht zu einem deutlich erkennbaren 2. Flor. Ein Sommerschnitt der Hagebutten könnte Abhilfe schaffen.

- Selbstreinigung: gut bis mittel, abhängig von Witterungsverlauf wegen der stark gefüllten Blüten

Resistenz gegen Blattkrankheiten

Sternrußtau: 2005: *** 2006: *** bis 2007: **
**

Bemerkungen zum Echten Mehltau: 2005 und 2007 leichter Befall

tau:

Bemerkungen zur Blattfleckenkrankheit und zum Falschen Mehltau: Blattflecken: nur 2007 leichter Befall.

Falscher Mehltau: 2005 und 2007 leichter Befall

tau

Winterhärte (1-9)

2004/05: 9 2005/06: 7 2006/07: 9

Bemerkungen:

- auch für öffentliche Grünanlagen geeignet

Standort Versuchsfeld Pillnitz: Reihe 6/Nr. 8

Blattnr.: 2



Aloha, Züchter: Kordes 2003



Amadeus, Züchter: Kordes 2003



Amaretto, Züchter: Kordes 2006



Ayrshire Queen, Züchter: River 1835

ROSENSICHTUNG DRESDEN-PILLNITZ

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft, Fachbereich Gartenbau, Referat Garten- und Landschaftsbau

Kletterrosen

Beschreibung und Bewertung der Kletterrosensorten unter den beschriebenen Rahmenbedingungen im Klimaraum Dresden

Name: Belkanto **Züchter:** Noack
Einführung: 2004
ADR:

Besonderheiten:

- Blüte verblaut im Verblühen nicht, besonders interessantes Rot der Blüte

Beschreibung:

- öfter blühende Kletterrose; Blüte samttrot, edel, gefüllt; Laub dunkelgrün, glänzend;

Wuchsform:

- mittelstarker, buschiger Wuchs, Höhe 2,50 m

Blüheigenschaften:

- Blütenfülle, Blühdauer, Blühverlauf:

Blüte beginnt Ende Juni, steigert sich bis Mitte/Ende Juli zur Vollblüte, danach nimmt der Flor leicht wieder ab. Blüht den ganzen Sommer bis Mitte/Ende September mit einem mittleren Flor durch, ab Oktober nimmt die Blütenfülle deutlich ab.

Selbstreinigung: gut

Resistenz gegen Blattkrankheiten

Sternrußtau: 2005: *** 2006: *** 2007: ***

Bemerkungen zum Echten Mehltau: 2005 leichter Befall von Ende Juni bis Anfang September, 2007 ab Mitte Juli leichter Befall;

Bemerkungen zur Blattfleckenkrankheit und zum Falschen Mehltau: Blattflecken: 2005 ab Mitte Juli leichter Befall, 2006 Mitte Juli bis Ende August leichter Befall, 2007 ab Mitte Juli mittlerer Befall
Falscher Mehltau: 2005 ab Anfang August leichter Befall, 2006 Ende September leichter Befall

Winterhärte (1-9)

2004/05: 9 2005/06: 5 2006/07: 7

Bemerkungen:

- wertvolle Sorte durch Dauerblüte, Gesundheit, sehr pflegeleicht

- auch für öffentliche Grünanlagen

Standort Versuchsfeld Pillnitz: Reihe 2/Nr. 1

Blattnr.: 6



Belkanto, Züchter: Noack 2004



Bobbie James, Züchter: Rosenschule Sunningdale 1961

ROSENSICHTUNG DRESDEN-PILLNITZ

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft, Fachbereich Gartenbau, Referat Garten- und Landschaftsbau

Kletterrosen

Beschreibung und Bewertung der Kletterrosensorten unter den beschriebenen Rahmenbedingungen im Klimaraum Dresden

Name: Bonny
Züchter: Nieborg/Kordes
Einführung: 1998
ADR:

Besonderheiten:

- widerstandsfähig gegenüber Blattkrankheiten

Beschreibung:

- einmal blühende Kletterrose; Blüte rosa, gefüllt, kleinblütig, mittelstarker Duft; Laub mittelgrün, mittelgroß, glänzend

Wuchsform:

- starkwüchsig, aufrecht, breitbuschig, Höhe bis 3 m, 1 Pflanze/m²

Blüheigenschaften:

- Blütenfülle, Blühdauer, Blühverlauf:

Blühbeginn Anfang Juni, die Blütenfülle nimmt stetig zu und erreicht zwischen Mitte und Ende Juni ihren Höhepunkt. Danach nimmt der Blütenreichtum stark ab und versiegt bis Mitte Juli gänzlich.

Selbstreinigung: gut

Resistenz gegen Blattkrankheiten

Sternrußtau: 2004: *** 2005: *** 2006: *** 2007: ***

Bemerkungen zum Echten Mehltau: Von 2004 bis 2007 immer ein mittlerer Befall vorhanden, beeinträchtigt das Erscheinungsbild, aber nicht die Vitalität.

Bemerkungen zur Blattfleckenkrankheit und zum Falschen Mehltau: Blattflecken: nur 2007 leichter Befall ab Mitte Juli.
Falscher Mehltau: nur 2006 leichter Befall Anfang September

Winterhärte (1-9)

2004/05: 9 2005/06: 9 2006/07: 9

Bemerkungen:

- auch für öffentliche Grünanlagen geeignet

Standort Versuchsfeld Pillnitz: Reihe 3/Nr. 12

Blattnr.: 8



Bonny, Züchter:Nieborg/Kordes 1998

ROSENSICHTUNG DRESDEN-PILLNITZ

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft, Fachbereich Gartenbau, Referat Garten- und Landschaftsbau

Kletterrosen

Beschreibung und Bewertung der Kletterrosensorten unter den beschriebenen Rahmenbedingungen im Klimaraum Dresden

Name:	Dortmund	Züchter:	Kordes
		Einführung:	1955
		ADR:	1954

Besonderheiten:

- sehr große Hagebutten, blüht trotz starker Hagebuttenbildung sehr gut nach

Beschreibung:

- öfter blühende Kletterrose; Blüte blutrot, weiße Mitte, einfach, gewellt, Duft schwach; Laub tiefgrün, klein, glänzend

Wuchsform:

- starkwachsend, bogig überhängend, Höhe 3 - 4 m, 1 Pflanze/m²

Blüheigenschaften:

- Blütenfülle, Blühdauer, Blühverlauf:

Blühbeginn Anfang Juni, Blütenfülle steigert sich bis Ende Juni. Vollblüte hält sich ca. zwei Wochen, um dann bis Mitte August langsam nachzulassen. Anfang September erfolgt ein schwächerer zweiter Flor, der bis zum Frost anhält.

Selbstreinigung: sehr gut

Resistenz gegen Blattkrankheiten

Sternrußtau: (mittlerer Befall immer erst Ende September)	2004: ***	2005: ***	2006: ***	2007: ***
	bis **		bis **	

Bemerkungen zum Echten Mehltau:	2004 leichter Befall und gegen Ende September mittlerer Befall; 2005 leichter Befall; 2006 leichter Befall Ende September; 2007 ab Ende Juni mittlerer Befall;
---------------------------------	--

Bemerkungen zur Blattfleckenkrankheit und zum Falschen Mehltau	Blattflecken: keine Falscher Mehltau: 2005 und 2006 leichter Befall Anfang September, durch Befallszeitpunkt wenig bedeutsam.
--	--

Winterhärte (1-9)

2004/05: 9	2005/06: 3	2006/07: 7
------------	------------	------------

Bemerkungen:

- regenfest, verträgt Halbschatten, aber auch Hitze, toleriert ärmere Böden, Hagebutten
- in kontinental geprägten Klimaräumen geschützte Lagen bevorzugen
- auch für öffentliche Grünanlagen geeignet.

Standort Versuchsfeld Pillnitz: Reihe 2/Nr. 9

Blattnr.: 9



Dortmund, Züchter: Kordes 1955, ADR 1954



Fassadenzauber, Züchter: Noack 1997,
© 2008 NOACK ROSEN



Filipes 'Kiftsgate', Züchter: Murell 1964

ROSENSICHTUNG DRESDEN-PILLNITZ

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft, Fachbereich Gartenbau, Referat Garten- und Landschaftsbau

Kletterrosen

Beschreibung und Bewertung der Kletterrosensorten unter den beschriebenen Rahmenbedingungen im Klimaraum Dresden

Name:	Flammentanz	Züchter:	Kordes
		Einführung:	1955
		ADR:	1952

Besonderheiten:

- robuste, sehr reichblütige Rose auch für das öffentliche Grün, mit vielen großen Hagebutten

Beschreibung:

- einmalblühende Kletterrose, Blüte dunkel-blutrot, gefüllt; Laub dunkelgrün, groß, dicht, matt

Wuchsform:

- sehr starkwachsend, aufrecht, leicht bogig, langtriebzig, Höhe 3 – 5 m, 1 – 2 Pflanzen/m²

Blüheigenschaften:

- Blütenfülle, Blühdauer, Blühverlauf:

Blüte von Anfang/Mitte Juni bis Mitte/Ende Juli, der Höhepunkt der Blüte ist Ende Juni/ Anfang Juli. Die leuchtend roten, halbgefüllten Blüten bedecken zu diesem Zeitpunkt die gesamte Pflanze, danach geht der Flor langsam zurück, vereinzelt erscheint bis Anfang August noch eine Blüte.

Selbstreinigung: mittel bis gut je nach Witterungsverlauf, bei viel Feuchtigkeit verkleben die Blütenblätter

Resistenz gegen Blattkrankheiten

Sternrußtau:	2004:	*** bis **	2005:	***	2006:	***	2007:	***
--------------	-------	------------	-------	-----	-------	-----	-------	-----

Bemerkungen zum Echten Mehltau: nur 2004 leichter Befall

Bemerkungen zur Blattfleckenkrankheit und zum Falschen Mehltau: Blattflecken: 2005 und 2007 leichter Befall; Falscher Mehltau: 2004 leichter Befall, 2005 ab August starker Befall, 2006 Mitte Juni leichter und ab Mitte August mittlerer Befall, 2007 Mitte August mittlerer Befall, keine Vitalitätseinschränkung

Winterhärte (1-9)

2004/05:	9	2005/06:	9	2006/07:	9
----------	---	----------	---	----------	---

Bemerkungen:

- freier Standort
- geeignet für Halbschatten und Höhenlagen
- verbesserte Paul's Scarlet Climber
- auch für öffentliche Grünanlagen geeignet

Standort Versuchsfeld Pillnitz: Reihe 2/ Nr. 11

Blattnr.: 12



Flammentanz, Züchter: Kordes 1955, ADR 1952



Golden Gate, Züchter: Kordes 2005, ADR 2006



Guirlande d' Amour, Züchter: Lens 1993

ROSENSICHTUNG DRESDEN-PILLNITZ

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft, Fachbereich Gartenbau, Referat Garten- und Landschaftsbau

Kletterrosen

Beschreibung und Bewertung der Kletterrosensorten unter den beschriebenen Rahmenbedingungen im Klimaraum Dresden

Name:	Jasmina	Züchter:	Kordes
		Einführung:	2005
		ADR:	2007

Besonderheiten:

- sehr widerstandsfähig gegen Sternrußtau und Mehltau

Beschreibung:

- öfterblühende Kletterrose, Blüte weiß-rosa, stark gefüllt, mit sehr angenehmem Duft

Wuchsform:

- aufrecht wachsend, breitbuschig, Blüten bogig überhängend, Höhe 2 m, 1 Pflanze/m²

Blüheigenschaften:

- Blütenfülle, Blühdauer, Blühverlauf:

Blühbeginn gegen Mitte/Ende Juni, 1. Flor hält bis Ende Juli an, Höhepunkt der Blüte liegt Ende Juli bis Anfang August. Im August immer wieder einzelne Blüten, 2. Flor beginnt Anfang September jedoch mit geringer Blütenfülle.

Selbstreinigung: reinigt sich schlecht, vor allem bei nassem Wetter durch stark gefüllte Blüten, später fallen die Blütenmumien mit dem Stängel ab

Resistenz gegen Blattkrankheiten

Sternrußtau: 2004: *** 2005: *** 2006: *** 2007: ***

Bemerkungen zum Echten Mehltau: 2005 leichter bis kurzzeitig mittlerer Befall

Bemerkungen zur Blattfleckenkrankheit und zum Falschen Mehltau: Blattflecken: 2006 Anfang September mittlerer Befall, 2007 Anfang August leichter Befall;
Falscher Mehltau: 2005 leichter Befall, 2006 ab Ende Juli mittlerer Befall und 2007 Mitte August leichter Befall

Winterhärte (1-9)

2004/05: 9 2005/06: 7 2006/07: 9

Bemerkungen:

- auch für öffentliche Grünanlagen geeignet

Standort Versuchsfeld Pillnitz: Reihe 6/Nr. 4

Blattnr.: 15



Jasmina, Züchter: Kordes 2005, ADR 2007

ROSENSICHTUNG DRESDEN-PILLNITZ

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft, Fachbereich Gartenbau, Referat Garten- und Landschaftsbau

Kletterrosen

Beschreibung und Bewertung der Kletterrosensorten unter den beschriebenen Rahmenbedingungen im Klimaraum Dresden

Name:	Kir Royal	Züchter:	Meilland (F)
		Einführung:	1995
		ADR:	2002

Besonderheiten:

- sehr widerstandsfähig gegen Sternrußtau

Beschreibung:

- öfter blühende Kletterrose, Blüte zartrosa, rot gesprenkelt, stark gefüllt, flach, Duft schwach; Laub hellgrün, mittelgroß, glänzend

Wuchsform:

- aufrecht wachsend, breitbuschig, bogig überhängend, Höhe 2 - 3 m, 1 Pflanze/m²

Blüheigenschaften:

- Blütenfülle, Blühdauer, Blühverlauf:

Blüte beginnt Mitte Juni und verläuft bis Mitte Juli, Blühhöhepunkt liegt Ende Juni/Anfang Juli mit einem reichen Flor. Immer wieder einzelne Blüten bis Anfang September, der 2. Flor beginnt, der aber wesentlich geringer ausfällt als im Juni/Juli.

Selbstreinigung: gut

Resistenz gegen Blattkrankheiten

Sternrußtau:	2004:	***	2005:	***	2006:	***	2007:	***
--------------	-------	-----	-------	-----	-------	-----	-------	-----

Bemerkungen zum Echten Mehltau: 2004, 2005 und 2007 leichter Befall

Bemerkungen zur Blattfleckenkrankheit und zum Falschen Mehltau: Blattflecken: 2007 leichtem Befall ab Mitte Juli; Falscher Mehltau: kein Befall

Winterhärte (1-9)

2004/05:	9	2005/06:	9	2006/07:	7
----------	---	----------	---	----------	---

Bemerkungen:

- gute Frosthärte
- interessante Blütenfarbe durch Sprenkelung
- äußerst robuste und winterharte Sorte
- auch für öffentliche Grünanlagen geeignet

Standort Versuchsfeld Pillnitz: Reihe 3/Nr. 10

Blattnr.: 16



Kir Royal, Züchter: Meilland 1995, ADR 2002



Laguna, Züchter: Kordes 2004, ADR 2007



Long John Silver, Züchter: Horvarth 1934

ROSENSICHTUNG DRESDEN-PILLNITZ

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft, Fachbereich Gartenbau, Referat Garten- und Landschaftsbau

Kletterrosen

Beschreibung und Bewertung der Kletterrosensorten unter den beschriebenen Rahmenbedingungen im Klimaraum Dresden

Name: Rosa longicuspis **Züchter:** entdeckt von F. K. Ward
Einführung: 1915
ADR:

Besonderheiten:

- sehr reichblühend in großen Dolden

Beschreibung:

- einmalblühende Kletterrose (Rambler), Blüte weiß, klein, stark duftend

Wuchsform:

- starkwüchsig, Höhe bis 6 m, 1 Pflanze/m²

Blüheigenschaften:

- Blütenfülle, Blühdauer, Blühverlauf:

Blüte beginnt Mitte Juni, steigert sich dann bis Ende Juni und erreicht hier ihren Höhepunkt mit einer beachtlichen Blütenfülle, gegen Mitte Juli ist die Blüte beendet.

Selbstreinigung: sehr gut

Resistenz gegen Blattkrankheiten

Sternrußtau: 2004: *** 2005: *** 2006: *** 2007: ***

Bemerkungen zum Echten Mehltau: 2004 leicht Befall, 2005 mittlerer Befall

Bemerkungen zur Blattfleckenkrankheit und zum Falschen Mehltau: Blattflecken: kein Befall.
Falscher Mehltau: 2006 leichter und 2007 mittlerer Befall ohne Einfluss auf die Vitalität.

Winterhärte (1-9)

2004/05: 9 2005/06: 9 2006/07: 9

Bemerkungen:

- auch für öffentliche Grünanlagen geeignet

Standort Versuchsfeld Pillnitz: Reihe 1/Nr. 3

Blattnr.: 19



Rosa longicuspis, Züchter: entdeckt von F. K. Ward 1915

© BKN STROBEL / Meiland

ROSENSICHTUNG DRESDEN-PILLNITZ

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft, Fachbereich Gartenbau, Referat Garten- und Landschaftsbau

Kletterrosen

Beschreibung und Bewertung der Kletterrosensorten unter den beschriebenen Rahmenbedingungen im Klimaraum Dresden

Name:	Manita	Züchter:	Kordes
		Einführung:	1996
		ADR:	1997

Besonderheiten:

- sehr gute Widerstandsfähigkeit gegen Pilzkrankheiten

Beschreibung:

- öfter blühende Kletterrose, Blüte dunkelrosa, gelb-weiße Mitte, gelbe Staubgefäße, halbgefüllt, schalenförmig; Laub dunkelgrün, mittelgroß, dicht, stark glänzend

Wuchsform:

- starkwachsend, aufrecht, gut verzweigt, Höhe 2,5 m, 1 Pflanze/m²

Blüheigenschaften:

- Blütenfülle, Blühdauer, Blühverlauf:

Blühbeginn Anfang/Mitte Juni, 1. Flor hält bis Mitte Juli an. Blühhöhepunkt liegt je nach Blühverlauf Mitte/Ende Juni bis Anfang Juli, immer wieder einzelne Blüten bis zu Beginn des 2. Flors Ende August; welcher durch den starken Hagebuttenansatz wesentlich geringer ausfällt, aber bis in den Oktober anhält.

Selbstreinigung: gut

Resistenz gegen Blattkrankheiten

Sternrußtau:	2004:	***	2005:	***	2006:	***	2007:	***
--------------	-------	-----	-------	-----	-------	-----	-------	-----

Bemerkungen zum Echten Mehltau: 2004 und 2005 leichter Befall

Bemerkungen zur Blattfleckenkrankheit und zum Falschen Mehltau: Blattflecken: 2005 und 2007 leichter Befall; Falscher Mehltau: 2005 und 2006 ab Anfang September leichter Befall;

Winterhärte (1-9)

2004/05:	7	2005/06:	7	2006/07:	7
----------	---	----------	---	----------	---

Bemerkungen:

- verträgt längeren Regen
- robuste Sorte mit interessanter Blüteform
- auch für öffentliche Grünanlagen geeignet

Standort Versuchsfeld Pillnitz: Reihe 4/Nr. 6

Blattnr.: 20



Manita, Züchter: Kordes 1996, ADR 1997

ROSENSICHTUNG DRESDEN-PILLNITZ

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft, Fachbereich Gartenbau, Referat Garten- und Landschaftsbau

Kletterrosen

Beschreibung und Bewertung der Kletterrosensorten unter den beschriebenen Rahmenbedingungen im Klimaraum Dresden

Name: Maria Lisa
Züchter: Bruder Alfons; Liebau
Einführung: 1926; 1936
ADR:

Besonderheiten:

- wenig bedornt

Beschreibung:

- einmalblühende Kletterrose, Blüte rosarot, weiße Mitte, gelbe Staubgefäße, klein, einfach; Laub dunkelgrün, klein

Wuchsform:

- sehr starkwachsend, bogig überhängend, Höhe 3 – 3,5 m, 1 Pflanze/m²

Blüheigenschaften:

- Blütenfülle, Blühdauer, Blühverlauf:

Blühbeginn ist Mitte Juni. Ende Juni erreicht die Sorte die Vollblüte mit einer sehr großen Blütenfülle, danach nimmt der Flor stetig ab, endet um Mitte Juli.

Selbstreinigung: sehr gut

Resistenz gegen Blattkrankheiten

Sternrußtau: 2004: *** 2005: *** 2006: *** 2007: ***

Bemerkungen zum Echten Mehltau: 2004 leichter und 2005 mittlerer Befall, 2006 Mitte Juli leichter und 2007 Ende Juni starker Befall, Beeinträchtigt das Erscheinungsbild, aber nicht die Vitalität. Der höhere Befall setzte meist erst nach der Blüte ein.

Bemerkungen zur Blattfleckenkrankheit und zum Falschen Mehltau: Blattflecken: nur 2005 leichter Befall
Falscher Mehltau: 2005 mittlerer und 2006 leichter Befall

Winterhärte (1-9)

2004/05: 9 2005/06: 9 2006/07: 9

Bemerkungen:

- toleriert ärmere Böden und Halbschatten, kann in Bereichen eingesetzt werden, in denen andere Rosen wegen ihrer Bedornung nicht verwendbar sind

- auch für öffentliche Grünanlagen geeignet

Standort Versuchsfeld Pillnitz: Reihe 4/Nr. 9

Blattnr.: 21



Maria Lisa, Züchter: Bruder Alfons 1926; Liebenau 1936



Momo, Züchter: Noack 1994



Moonlight, Züchter: Kordes 2004



Rosa x Ruga, Züchter: unbekannt



Rosanna, Züchter: Kordes 2002



Rosarium Uetersen, Züchter: Kordes 1977



Rotfassade, Züchter: Noack 1997, ADR 1999



Tradition 95, Züchter: Kordes 1995



Veilchenblau, Züchter: Schmidt 1909



Venusta pendula, Züchter: unbekannt, von Kordes 1928 wieder eingeführt

Impressum

- Herausgeber:** Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft
August-Böckstiegel-Straße 1, 01326 Dresden
Internet: www.landwirtschaft.sachsen.de/ffl/publikationen/
- Autoren:** Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft
Fachbereich Gartenbau
Knut Strothmann, Marina Bolsdorf
Söbrigener Str. 3a
01326 Dresden
Telefon: 0351 2612-427
Telefax: 0351 2612-489
E-Mail: knut.strothmann@smul.sachsen.de
- Redaktion:** siehe Autoren
- Endredaktion:** Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Ramona Scheinert, Anne-Christin Matthies-Umhau, Matthias Löwig
Telefon: 0351 2612-345
Telefax: 0351 2612-131
E-Mail: anne-christin.matthies@smul.sachsen.de
- Bildnachweis:**
- Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft
 - **Seite 50:** NOACK ROSEN, Im Waterkamp 12, 33334 Gütersloh,
Telefon: 05241 20187, Telefax: 05241 14085,
E-Mail: info@noack-rosen.de, www.noack-rosen.de
 - **Seite 68:** BKN STROBEL/Meiland
- ISSN:** 1861-5988
- Redaktionsschluss:** März 2008

Für alle angegebenen E-Mail-Adressen gilt:

Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente

Verteilerhinweis:

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.